Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

47 (28.1.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag den 28. Januar 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 47

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50. frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20. auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: M. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Paris und Wirths Rede.

WTB. **Paris**, 27. Jan. Zur Rede des Reichskanzlers schreibt der „Temps", die Rede sei eine parlamentarische Kundgebung, ein diplomatischer Akt und ein Finanzexposé gewesen. In parlamentarischer Hinsicht habe die Methode schwieriger Verhandlungen ihren Abschluß in einem wahren Erfolg des Kabinetts Wirth gefunden, worüber man sich aufrichtig zu freuen habe. Der „Temps" empfindet einen ausgesprochenen Gegensatz zwischen den Worten des Reichskanzlers Wirth, die er Frankreich und denen, die er England gewidmet habe. Im ersten Falle kritisiere Dr. Wirth, im letzteren stimme er zu und lächle. „Wird diese Arglist wirklich die Engländer verführen?" so fragt das Blatt. Der „Temps" zweifelt daran. Er will aber nicht eine Polemik mit Polemik beantworten, denn das bringe Frankreich keine Goldmark ein und vermindere den Banknotenumlauf um keine Papiermark. Eine Stelle der Rede des Reichskanzlers gefällt dem Blatt besonders. Er habe gesagt, wenn Deutschland bereit sei, den französischen Interessen in der Wiederaufbaufrage und den anderen Fragen Rechnung zu tragen, so sei das, weil man hoffe, daß Deutschland von den Befürchtungen befreit werde, die es bis jetzt hinsichtlich seiner Freiheit als Staat und der Integrität seiner Länder hätte haben müssen. (In der Form ist die Aeußerung nie gemacht worden. Der „Temps" verdreht die Worte des Reichskanzlers um der Polemik willen, die er an diesen eingebildeten Text knüpft! D. Schr.) „Diejenigen unter uns", so bemerkt das Blatt, „die gegen jede Herabsetzung des französischen Heeres protestieren, die die Besetzung der Rheinlande verlängern wollen und die sich gegen die Aufhebung der militärischen Sanktionen ausgesprochen haben, wären in Verlegenheit geraten, wenn der Reichskanzler Wirth etwa gesagt hätte, man sei bereit, Frankreich Genugtuung zu geben, weil man durch moralische Verpflichtungen dazu gezwungen sei und weil man, selbst wenn kein materieller Zwang auf Deutschland laste, deshalb nicht weniger entschlossen wäre, lückenlos diese moralische Verpflichtung zu erfüllen." Der Reichskanzler habe etwas ganz anderes gesagt. Er habe unumwunden erklärt, daß Deutschland zahle, weil es bis jetzt Furcht gehabt habe, unterworfen oder zerstückelt zu werden. Welches Argument gegen die Entwaffnung, welcher Stoß gegen die Resolution von Cannes und gegen das Ideal, das Lloyd George in Cannes realisieren wollte!" so ruft der „Temps" aus, indem er feststellt, welchen Weg die deutschen Republikaner noch zurücklegen müßten, bevor sie eine Außenpolitik betreiben würden, die ihren Grundsätzen entspreche und die notwendig sei für die Konsolidierung ihrer Republik. Schließlich sagt der „Temps" in Besprechung des finanziellen Programms, daß alles, was in Deutschland geschehen solle, nicht genügen werde, wenn nicht eine internationale Kreditoperation erfolge.

Das „Journal des Debats" glaubt dem Reichsanzler aufs Wort, daß Deutschland nicht nach Genua gehe mit dem Dolch im Gewande und mit hinterlistigen Absichten. Deutschland habe das gar nicht nötig, um in Genua den Vertrag von Versailles zu zerreißen. Es könne ihm genügen, die Vertreter der 43 Staaten, die zu dieser Konferenz eingeladen seien, reden zu lassen. Nach einigen Wochen würden die Delegierten der besiegten Völker und der Neutralen, die dem sacro egoismo ergeben seien, dazu kommen, die Angelegenheiten aufzuheben, die der Krieg geschaffen habe, und die Beseitigung der wirtschaftlichen und finanziellen Klauseln, wenn nicht gar der territorialen Klauseln, der Verträge des Siegers zu fordern.

Wenn die französische Regierung es verstanden hätte, das unvergleichliche moralische Prestige, das sie nach dem Waffenstillstand besessen habe, aufrecht zu erhalten, hätte eine derartige Diskussion nicht eingeleitet werden können; zumindest aber hätte man sie so geführt, daß nichts Nachteiliges für Frankreich daraus hervorgegangen wäre.

Die „Liberté" schreibt, die Deutschen hätten endlich herausgefunden, daß der Reichskanzler Dr. Wirth der Mann sei, der die beste deutsche Politik mache und sie bewiesen ihm wegen der Ergebnisse, die er bereits erzielt habe, ihr Vertrauen. Wirth sei der erste Staatsmann, der in Deutschland nach der Niederlage dieses Namens würdig erscheine.

Der „Petit Parisien" schreibt: Das Abkommen von Wiesbaden, das Frankreich Naturallieferungen geben sollte, sei immer noch ein toter Buchstabe. (Anmerkung des WTB. Das Abkommen von Wiesbaden ist von den Alliierten bis jetzt noch nicht ratifiziert worden). Die Zwangsanleihe von 1 Milliarde Goldmark werde sicher nicht genügen, um die Sachlieferungen zu bezahlen und die Goldzahlungen für 1922 aufzubringen. Der „Vorwärts" habe von einem Widerstand der deutschen Schwerindustrie gegen die Reparationspolitik gesprochen. Selbst nach den seit acht Monaten von der deutschen Regierung gemachten Anstrengungen sei es schwierig, ihr Vertrauen zu schenken, bevor nicht durch Taten festgestellt sei, daß dieser Widerstand gebrochen und Deutschland entschlossen sei, seinem Kanzler zu folgen.

Englische Anerkennung.

WTB. **London** 27. Jan. Ein Berichterstatter des Daily Chronicle erfährt aus Entente-Kreisen die von der deutschen Regierung in Aussicht genommene allgemeine Grundlage für finanzielle Reform, Garantien und Reparationen wurde als befriedigend angesehen. Das Zustandekommen eines annehmbaren Steuerkompromisses sei ein großer Sieg für Dr. Wirth, dessen Prestige während der letzten Tage bei der Behandlung der äußerst schwierigen Frage zugenommen habe. In einem Leitartikel schreibt das Blatt, niemand dürfe der Tatsache blind gegenüberstehen, daß Deutschland eine Höchstanstrengung gemacht habe die nicht wiederholt werden könne.

Eine Schweizer Kritik

WTB. **Bern**, 27. Jan. Der „Berner Bund" schreibt zu den Erklärungen des Reichskanzlers: Welcher Gegensatz zwischen den Erklärungen Poincarés und Wirths! Der französische Ministerpräsident unterlies nichts, um sein Programm den Wünschen der Kammer und den Instinkten der französischen Nationalisten anzupassen. Er konstruierte auf Kosten der politischen Klugheit und Wahrhaftigkeit einen lauten Erfolg. Der deutsche Reichskanzler dagegen verschmähte jeden äußeren Effekt. Ohne jeden pathetischen Aufwand legte er sein Programm dar, schlicht in der Form, bestimmt und sachlich im Inhalt, ohne Ausfälligkeiten und Großsprechereien, aber getragen von einem tiefen, sittlichen Ernst, einem ehrlichen Erfüllungswillen. Seine Worte wirken. Wirth hat die Politik der Konsequenz für sich, er braucht sich nicht zu dementieren. Seine Rede klang optimistisch aus. Er gibt damit seinem Lande und der Welt mehr, als alle Kritik und politischen Spiegelfechtereien zu tun vermöchten.

Folgen der Steuereinigung.

TU **Berlin**, 28. Januar. (Drahtbericht.) Der Vorsitzende der demokratischen Fraktion des Reichstages, Abgeordneter Dr. Petersen, hat sich an den Vorsitzenden des interfraktionellen Ausschusses, Dr. Spahn, mit dem Antrag gewandt, die demokratische Fraktion wieder mit voller Gleichberechigung zu den interfraktionellen Beratungen zuzulassen. Damit sind die Demokraten wieder offiziell Regierungspartei geworden. Weiter rechnet die demokratische Fraktion damit, daß die Regierung entsprechend den Garantieforderungen der Deutschen Volkspartei eine Aenderung in der Besetzung des Reichsverkehrsministeriums und Reichspostministeriums eintreten läßt; sie glaubt, daß es sich darauf von selbst zur großen Koalition entwickeln wird. Für den Fall, daß die Deutsche Volkspartei an dieser Regierung teilnehmen sollte, wollen sie sich auch anscheinend über eine Besetzung des Post- und des Außenministeriums mit Dr. Rathenau aussprechen.

f. **Berlin**, 28. Jan. Dem „Berliner Lokalanzeiger" zufolge verlautet aus parlamentarischen Kreisen erneut mit großer Bestimmtheit, der Reichskanzler beabsichtige, Dr. Rathenau zum Minister des Aeußern zu ernennen.

Keine Kredithilfe mehr.

f. **Berlin**, 28. Jan. Von einer gut unterrichteten Stelle, die bei den Bemühungen um die Kreditaktion politisch und wirtschaftlich mitgewirkt hat, wird der „Tägl. Rundschau" mitgeteilt, daß durch die vom Reichstag angenommene Zwangsanleihe das Kredithilfeangebot der deutschen Industrie hinfällig geworden sei. Die maßgebenden Kreise des Reichsverbandes der deutschen Industrie seien der Auffassung, daß durch die Zwangsanleihe die Industrie so angespannt sein werde, daß sie überhaupt kein eigenes Angebot mehr aufrecht erhalten könne.

Auch die deutsche Landwirtschaft hat beschlossen, keine freiwilligen Leistungen mehr an das Reich zu machen, da durch die neuen Steuern und die Zwangsanleihe die Landwirtschaft sich kaum noch lebensfähig erhalten könne.

Nationalfeiertage.

WTB. **Berlin**, 27. Jan. Dr. Petersen (Deutsch-Dem.) und Genossen haben im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: 1. die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstag alsbald den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, nach welchem allein der 11. August zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes erklärt wird. Die Sozialdemokraten haben vor einigen Tagen beantragt, den 1. Mai und den 9. November zu gesetzlichen Feiertagen zu erheben. Ob die Anträge gerade in der jetzigen Zeit zur nötigen Beruhigung beitragen, erscheint mehr als fraglich.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

f. **Berlin**, 27. Jan. Der deutsche und der polnische Bevollmächtigte für die oberschlesischen Verhandlungen, Reichsminister a. D. Schiffer und Minister Olschewski sind nach Berlin, bezw. Warschau zurückgekehrt. Der Beginn der Genfer Schlußberatungen dürfte sich verzögern, da die Formulierung mehrerer Vertragspunkte noch einige Zeit beansprucht. Die Verhandlungen beginnen voraussichtlich in Genf am 13. und 14. Februar.

WTB. **Beuthen**, 27. Jan. Die deutschen Bevollmächtigten für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, die heute Abend mit dem größten Teil der Delegationsmitglieder Oberschlesien verlassen, verabschiedete sich heute abend von dem deutschen Ausschuß für Oberschlesien. Reichsminister Dr. Schiffer führte bei dieser Gelegenheit u. a. aus: Wir sind bei den Verhandlungen mit Polen in vieler Beziehung zu einer Verständigung gekommen. Unter den Dingen, über die wir uns geeinigt haben, spielt eine besondere Rolle die Währungsfrage. Wenn nicht alles täuscht, werden wir auch hier eine definitive Entscheidung herbeiführen können, und zwar auf der Grundlage der Bestimmung, wonach in dem polnisch werdenden Oberschlesien die Reichsmark im Verlaufe der nächsten 15 Jahre einziges gesetzliches Zahlungsmittel bleiben soll. Die Schaffung der nötigen Zahlungsmittel für Oberschlesien wird dem polnischen Staate durch die im abgetretenen Teil verbleibenden Großbanken ermöglicht. Wir sind entschlossen, im Geiste der Versöhnung und des Friedens weiter zu arbeiten, aber die Grenze unseres Nachgebens liegt in materiellen und ideellen Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes. Trotz vieler Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind, möchte ich annehmen, daß wir mit den Abschlußarbeiten bis Ende Februar fertig sind.

Der Postverkehr nach den Tariferhöhungen.

WTB. **Berlin**, 26. Jan. Eine hiesige Korrespondenz verbreitet die Mitteilung, daß im Reichspostministerium neuerdings Erhebungen über den Rückgang des Brief-, Telegramm- und Fernsprechverkehrs angestellt worden seien, und daß sich seit dem 1. Januar beim Brief- und Telegrammverkehr ein Rückgang von nahezu 50 v. H. ergeben habe. Das Reichspostministerium teilt mit, daß allgemeine Ermittelungen beim Briefverkehr vor der Hand nicht in Aussicht genommen sind, weil erfahrungsgemäß der erste der Gebührenerhöhung folgende Monat zuverlässige Unterlagen über den Umfang des Briefverkehrs nicht zu liefern vermag. Bei den Telegrammen, die im Gegensatz zu den Briefsendungen fortlaufend gezählt werden, ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von etwa 15 v. H. festgestellt worden, so daß jetzt der Vorkriegsstand erreicht ist. Beim Fernsprechverkehr stellt sich der Rückgang im Ortsverkehr auf 13 v. H., im Fernverkehr auf 11 v. H. Die Behauptungen der Korrespondenz sind daher als Phantasiearbeit anzusprechen.

Ein Ultimatum der Eisenbahnbeamten.

f. **Berlin**, 28. Jan. Das „Berliner Tageblatt" hört, daß die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter und Anwärter nunmehr der Regierung das angekündigte Ultimatum überreicht habe, in dem im Falle der Nichtbewilligung ihrer bekannten Forderungen mit der Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Mittels gedroht wird.

TU. **Berlin**, 28. Jan. (Drahtbericht.) Das Reichswirtschaftsministerium hat eine Verfügung herausgegeben, wonach im Bereich der Deutschen Eisenbahnen über den natürlichen Abgang hinaus bis zum 31. März d. Js. 20 000 Arbeiter entlassen werden müssen.

)(**Der Nachfolger der verstorbenen Frau Zietz im Reichstag wird** nach der Wahlliste der unabhängige Postsekretär Wilhelm Hoffmann sein.

Ein neues Kabinett Schober.

nm. **Wien**, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Bundesrat hat in der heutigen Sitzung das Abkommen von Prag mit 12 christlich-sozialen und sozialdemokratischen Stimmen gegen die Stimme des großdeutschen Vertreters Bierbaumer angenommen. Letzterer ist der bekannte Organisator der Tiroler Heimkehr und Führer der separatistischen Anschlußbewegung Tirols.

nm. **Wien**, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Durch die in der heutigen Sitzung des Nationalrates vollzogene Wiederwahl des Bundeskanzlers Schober mit 80 gegen 72 Stimmen hat die Krise eine Lösung erfahren, deren Wichtigkeit darin besteht, daß in der gegenwärtigen, überaus schwierigen Lage, die politische Beständigkeit gewahrt bleibt. In einer gestern nacht stattgefundenen Unterredung wurde dem Bundeskanzler Schober vom Präsidenten Seitz versichert, daß die Opposition der Sozialdemokraten sich nicht gegen seine Person richte. Neu ist nur die provisorische Besetzung des Auswärtigen Amtes durch Hennet, der allerdings bereits in der allernächsten Zeit zu Gunsten eines anderen Anwärters zurücktreten wird. Es werden bereits verschiedene Namen genannt, darunter auch der des jetzigen Kanzleichefs des Bundeskanzlers Schober, des Sektionschefs Dr. Löwenthal. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die großdeutsche Volkspartei trotz des scharfen Gegensatzes der letzten Wochen in absehbarer Zeit eine versöhnlichere Stimmung zeigen wird, umsomehr, als ja ihr Widerstand eine bessere Interpretierung des Abkommens von Lana herbeigeführt hat. Auch der Umstand, daß Bundeskanzler Schober nicht mehr das Ministerium des Aeußern in Händen hat, dürfte darauf schließen lassen, daß dieses für die Großdeutschen bestimmt ist, und so kann das neue Kabinett Schober durchaus nicht als Provisorium bewertet werden.

Lärmszenen in der Prager Kammer.

WTB. **Prag**, 27. Jan. Im Abgeordnetenhaus fanden wüste Lärmszenen statt. Den Anlaß dazu gab die Konfiskation einer im kommunistischen Organ abgedruckten Rede eines kommunistischen Abgeordneten, worin dieser die Soldaten zur Gehorsamsverweigerung auffordert. Die Kommunisten begannen ein eine halbe Stunde dauerndes Pultdeckelkonzert, sodaß die Redner nicht verstanden wurden. Schließlich sangen sie die Internationale und verließen den Saal. Die deutschen Sozialdemokraten schlossen sich dem Protest an und setzten das Pultdeckelkonzert fort. Es gab heftigen Wortwechsel zwischen Deutschen und Tschechen, der sich steigerte, als gegen den Präsidenten eine Stinkbombe geworfen war. Die Situation drohte in eine Schlägerei zwischen Deutschen und Tschechen auszuarten. Dies wurde aber durch das Eingreifen zweier Deutscher verhindert. Die Sitzung wurde auf eine halbe Stunde unterbrochen, um festzustellen, wer die Stinkbombe geworfen hat.

Die Konferenz von Genua.

Keine Teilnahme Amerikas.

WTB. **London**, 27. Jan. Reuter meldet aus Washington: Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht bereit sei, an der Konferenz von Genua, die zu dem vorgeschlagenen Zeitpunkt stattfinden wird, teilzunehmen. Die amerikanische Regierung würde indessen dem Plan einer Wirtschaftskonferenz, die später, das heißt, wenn Europa Zeit gehabt habe, wieder zu stabilen Zuständen zu gelangen, abgehalten werde, günstig gegenüberstehen.

TU. **Paris**, 27 Jan. (Drahtbericht.) Der Newyorker Berichterstatter des New York Herald erfährt, daß heute eine Sitzung des amerikanischen Kabinetts stattfinden soll, in der die angekündigte öffentliche Erklärung abgegeben werden wird, daß Amerika die Einladung zur Konferenz nach Genua ablehnt. Die Tatsache, daß der amerikanischen Regierung bei der Tagesordnung der Konferenz von Genua keinerlei Zusicherungen gemacht worden sind, habe die Entscheidung besonders stark beeinflußt. Präsident Harding werde in seiner heutigen Erklärung außer der Absage eine Mitteilung darüber machen, wie sich die zukünftigen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Regierungen gestalten sollen.

WTB. **London**, 27. Jan. Reuter erfährt von zuständiger Seite, daß das Gerücht, wonach möglicherweise der Zeitpunkt der Einberufung der Konferenz von Genua hinausgeschoben werden würde, vollkommen unbegründet sei. Es sei sicher, daß Lloyd George an der Konferenz teilnehmen werde.

Rußlands Vertreter.

WTB. **Moskau**, 27. Jan. Die Sowjetregierung wird auf der Konferenz von Genua durch Krassin, Litwinow und Joffe vertreten sein.

WTB. **Moskau**, 24. Jan. Das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten gibt bekannt:

Entgegen den in der französischen Presse geäußerten Anschuldigungen, daß Rußland auf der Konferenz von Genua versuchen werde, bolschewistische Propaganda zu betreiben, wird festgestellt, daß Rußland von dem Willen beseelt ist, sich selbst wieder aufzubauen und an dem Wiederaufbau Europas tätigen Anteil zu nehmen und daß es sich auf der Konferenz von Genua nur wirtschaftlichen Fragen widmen werde.

Die Beisetzung des Papstes.

WTB. **Rom**, 27. Jan. Die sterbliche Hülle des Papstes Benedikt XV. wurde gestern nachmittag in der Gruft des Vatikans gemäß dem letzten Willen des heiligen Papstes beigesetzt. Die Bahre war bei der Ueberführung von Offizieren der Nobelgarde umgeben. Unmittelbar darauf folgte der Kardinal Marry del Val als Erzpriester der Basilika, dann schlossen sich die Prälaten, die päpstlichen Würdenträger und der Kommandant der Nobelgarde an. Umgeben von allen Offizieren erwarteten die Kardinäle den Trauerzug, ebenso die Führer der diplomatischen Mission. Alle Anwesenden erhoben sich. Monsignore Panicani erteilte die Absolution. Der Tote wurde von der Bahre genommen und in den ersten Sarg gelegt. Der Archivar des Kapitels verlas das Protokoll der Zeremonien, während der Präfekt des heiligen Stuhles Gesicht und Hände des Papstes mit weißseidenen Tüchern bedeckte. Darauf wurde der Sarg geschlossen und die beiden einschließenden Särge versiegelt. Der Sarg wurde dann in die Krypta hinabgelassen. Der Erzpriester und die Domherren stiegen zur letzten Absolution hinunter. Die Gruft liegt in der Nähe der des Papstes Innozenz des VIII. und der Königin Christianie von Schweden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Aussprache über die Regierungserklärung.

m. **Berlin**, 28. Januar. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es war ein geschickter Schachzug der Regierung, daß sie zwischen die Erklärung des Kanzlers und der Antwort des Reichstages eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses einschob, worin sie ihre nach Paris zu entsendende Note vorlegte. Dadurch entlastete sie die Plenarsitzung von mancherlei Explosionsstoffen, nahm ihr freilich auch einen wesentlichen Teil ihres sachlichen Gehaltes. Das zeigte sich schon bei der ersten Rede des Sozialdemokraten Müller-Franken, der, nachdem man zuvor der Unabhängigen Frau Zietz die letzte Ehre erwiesen hatte, sich in eine Polemik gegen die Deutschnationalen und späterhin gegen die Unabhängigen und Kommunisten verlor, während er das Steuerkompromiß selbst verhältnismäßig kurz abtat. Herr Marx (Zentrum) verfolgte die Politik seiner Partei und sagte, daß sie sich geschickt zwischen allen Schwierigkeiten durchwand und sich nach keiner Seite festlegte. Er begnügte sich eigentlich damit, der konsequent durchgeführten Politik des Reichskanzlers einige Liebenswürdigkeiten zu sagen. Die Unabhängigen hatten Dr. Breitscheid vorgeschickt, ihren Spezialisten für auswärtige Fragen, der sich mit der auswärtigen Politik der Reichsregierung einverstanden erklärte, an der Steuerpolitik dagegen eine sehr scharfe Kritik übte. Er bezeichnete sie als schlimmsten Dilettantismus.

Sachlich, geistig und rednerisch war unzweifelhaft die beste Leistung des Tages die Rede des Volksparteilers Becker-Hessen, der als früherer hessischer Finanzminister von allen Parteien als bester Kenner des Finanzwesens geschätzt und geachtet wird und auch bei den Kompromißverhandlungen eine führende Rolle inne hatte. Er hielt es für notwendig, ein kleines Fragezeichen hinter das Herrn Dr. Rathenau so reichlich gespendete Lob zu setzen. Er erkannte zwar gerne an, daß Dr. Wirth sich warm für die sogenannten Kriegsverbrecher einsetzte, bedauerte aber umsomehr, daß im übrigen die Angriffe Poincarés zu vorsichtig zurückgewiesen worden seien und daß der Reichskanzler weiter kein Wort zur Abwehr gegen Poincaré gefunden habe. Eingehend rechtfertigte Dr. Becker die Haltung seiner Fraktion bei den Steuerverhandlungen, vornehmlich in Sachen der Zwangsanleihe, die von zwei Uebeln das kleinere gewesen sei, auch nach dem Urteil der wirtschaftlichen Sachverständigen. Wie ein kalter Wasserstrahl auf den Kanzler und die Sozialdemokraten wirkte es, daß Dr. Becker zum Schluß namens seiner Fraktion noch einmal ausdrücklich die Zustimmung zu dem Kompromiß als ein Provisorium bezeichnete, daß die Fraktion bei der endgültigen Verabschiedung der Steuergesetze nur dann zustimmen werde, wenn ihr bis dahin genügende Sicherheiten und Garantien gegeben seien. Sonst wäre die Fraktion nicht in der Lage, einen so schweren Eingriff in unser Wirtschaftsleben mitzutragen. Der Reichskanzler, der leider nicht im Saal anwesend war, wird sich hoffentlich diese Warnung zu Herzen nehmen und wird vor allem auch wohl dafür sorgen, daß die sozialistische Presse, die jetzt bereits den Umfall der Deutschen Volkspartei höhnisch kommentiert, sich etwas mehr zurückhält.

Die Rede des Demokraten Dr. Petersen war mindestens zur Hälfte eine eingehende Polemik gegen die Deutsche Volkspartei, als ob im Augenblick nichts Besseres zu tun wäre. Nachdem noch ein Bayerischer Volksparteiler zu Wort gekommen war, ging dieses an die Kommunisten der verschiedenen Schattierungen über. Zunächst sprach Dr. Levy, der an der Spitze der kommunistischen Spezialisten steht, und nach ihm Koenen für das kleine Häuflein der Unentwegten. Damit war die Reihe der Redner erschöpft und mit allseitigem Einverständnis wurde auf eine weitere Garnitur verzichtet.

Der Unabhängige Crispien machte einen hoffnungslosen Versuch, seine unglückliche Aeußerung in Leipzig, daß er kein Vaterland kenne, zu rechtfertigen, wurde aber von allen Parteien einschließlich der Sozialdemokraten ausgelacht. Da die Parteien in der Mehrheit sich nicht über eine gemeinsame Erklärung entschließen konnten, lag nur ein Mißtrauensvotum der kommunistischen Gruppen vor. Die Deutschnationalen enthielten sich durch Verlassen des Saales der Abstimmung. Die Unabhängigen erklärten sich neutral, während die Deutsche Volkspartei das Mißtrauensvotum ablehnte, weil sie in der Rede des Abgeordneten Becker ihre Stellungnahme zum Ausdruck gebracht hatte. Das Mißtrauensvotum wurde deswegen gegen die 14 Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Der Reichskanzler verließ befriedigt den Saal und man vertagte sich auf Samstag.

Sitzungsbericht.

Die Sitzung beginnt kurz nach ein Uhr. Präsident Loebe widmet der verstorbenen Abg. Frau Zietz (U. S. P.) einen warm empfundenen Nachruf, den die Abgg. stehend anhören.

Sodann wird die Aussprache über die Regierungserklärung fortgesetzt.

Abg. Müller-Franken (S.)

polemisiert gegen den Grafen Westarp, dessen Verhalten zu den anerkennenden Worten des Reichskanzlers über die Taktik des Papstes und seine Bezugnahme auf das Wort Frieden beweise, daß ihm, dem Grafen Westarp, wahres Christentum fernliege. Sonst hätte er wohl schon über die schlechte Kriegspolitik seiner Freunde nachgedacht, die vielen Millionen von Arbeitern Leben und Gesundheit gekostet hätte. „Unsere Politik seit Mai vorigen Jahres", fährt Müller fort, „war ein Erfolg, der, wenn auch nicht überschätzt, so doch auch nicht unterschätzt werden darf. Es ist eine bessere Atmosphäre für Europa geschaffen worden, namentlich durch die Taktik Rathenaus. Daran ändert auch das Gekeife der deutschnationalen Radauantisemiten nichts. Auf den 9. November wird kein 18. Januar folgen, höchstens ein neuer 9. November. Die Vertreter der breiten Masse haben das größte Interesse daran, die Regelung unseres inneren Haushaltes zu erledigen, denn niemand hat mehr Schaden durch die Geldentwertung als die breiten Massen. Die Veranlagung für 1920/21 muß restlos durchgeführt, die Umsatzsteuer gründlich erfaßt und die Verkehrsanstalten in Ordnung gebracht werden, damit das Defizit verschwindet. Die Besitzenden können und müssen Opfer bringen. Dazu ist die systematische Erfassung der Auslandsguthaben erforderlich. Auch die Landwirtschaft kann Zwangsanleihe zahlen. Hätte der Reichskanzler den Reichstag aufgelöst, dann hätten Arbeiter, Angestellte und Beamte einen anderen Reichstag gewählt, der ein gerechter Kompromiß gemacht hätte. Aber wir haben erreicht, was in diesem Reichstage zu erreichen möglich war. Frankreich versteht es, England zu suggerieren, daß Frankreich dauernd mit einem Angriff Deutschlands zu rechnen hat. Deshalb muß jedes Gerede über Revanche und Irredenta vermieden werden.

Nachdem der Redner noch die Frage der Kriegsbeschuldigten gestreift und betont hat, daß bei einem Gerichtsverfahren jetzt nach sieben Jahren nicht Justiz, sondern Rache die Urteile diktieren würde, fordert er von der Konferenz in Genua die Ausschreibung von Neuwahlen in Frankreich, England und Deutschland, damit die Völker sich über ihre Haltung zum Frieden äußern könnten.

Abg. Marx (Ztr.):

Wir stehen geschlossen hinter dem Programm des Reichskanzlers. Die Volkskreise mehren sich, die einsehen, daß die konsequent durchgeführte Politik Wirths zur Zeit die einzig mögliche und richtige ist, wenn das Wohl von Volk und Vaterland gewahrt werden soll. Aus der Rede des Grafen Westarp ging hervor, daß die Deutschnationalen einsehen, daß die negative Politik nicht national und richtig ist. Auch weite Kreise der Landwirtschaft sind bereit, Opfer auf sich zu nehmen. Alle Bedenken müssen zurücktreten vor der Not des Vaterlandes. Das Wort Westarps, das Steuerkompromiß sei ein Skandal, wird im Lande nicht verstanden werden. Da er von einem selbstmörderischen Vorgehen der Kompromißpartei spricht, weise ich dies mit Entrüstung zurück. Würde Frankreich gewaltsam bei uns eingreifen, so würde der deutsche Besitz noch ganz anders belastet werden. Wir hoffen von der Politik Wirths, daß sie in absehbarer Zeit wieder zum Aufstieg führt.

Abg. Dr. Breitscheid (U.S.P.)

weist die seiner Partei gemachten Vorwürfe, im Solde Frankreichs zu stehen, mit Entrüstung zurück: Wir lassen uns von keiner amtlichen Stelle beeinflussen. Wäre Graf Westarp unser Zugführer und Helfferich sein Heizer, dann würden wir nicht an die südlichen Gestade nach Genua gelangen. Die Regierung darf nach Genua nicht nur Vertreter des Kapitalismus entsenden, sondern auch Vertreter der Arbeiterschaft. Wir verkennen nicht, daß unter Poincaré die Gefahr gestiegen ist, den dauernden Frieden hintanzuhalten, aber Poincaré ist nicht Frankreich. Mit der auswärtigen Politik der Regierung sind wir einverstanden, nicht aber mit der Finanzpolitik. Wir lehnen das Steuerkompromiß ab, da es die finanzielle Erfüllung der Reparationen nicht gewährt. Es bringt keine Sanierung der Reichsfinanzen und hat nicht den Stillstand der Notenpresse im Gefolge. Das Vermögen muß stärker herangezogen werden.

Abg. Dr. Becker-Hessen (D. V.-P.):

In unserer Mitarbeit am Steuerkompromiß ist keine Wandlung dem Kabinett Wirth gegenüber zu sehen. Das Kompromiß ist lediglich ein Vergleich. Die Zwangsanleihe erdrosselt weder Industrie noch Handel und ist schon früher von uns als das kleinere Uebel empfohlen worden. Die neuen Steuern, vor allem aber die Zwangsanleihe, bedeuten eine schwere Last für die deutsche Wirtschaft. Wir haben in den seitherigen Verhandlungen mit aller Klarheit und Schärfe erklärt, daß wir diesem ganzen Kompromiß nur zustimmen können, wenn wir die Gewähr dafür haben, daß die Erträgnisse der zu treffenden Maßnahmen sorgfältig verwaltet und eine wirkliche Sanierung der Wirtschaft im Reich durchgeführt wird. Wir haben deshalb unsere Zustimmung an die Bedingung geknüpft, daß uns Gewähr für die richtige Verwendung der Reichseinkommen und für eine Gesundung der Reichswirtschaft, insbesondere der Betriebsverwaltung, gegeben wird. Ich habe von meiner Fraktion den ausdrücklichen Auftrag, nochmals mit aller Schärfe zu erklären, daß wir unter diesen Bedingungen unsere Zustimmung zum Kompromiß für so wesentlich hielten, daß wir bei der Verabschiedung des Steuergesetzes, sowie des Gesetzes über die Zwangsanleihe nur dann für eine Verabschiedung eintreten werden, wenn uns bis dahin ausreichende Gewähr für die Beschaffung geeigneter Sicherheiten gegeben sein wird. Sollte das nicht der Fall sein oder sollten gar inzwischen Maßnahmen getroffen werden, die den Entschließungen vorgreifen oder sie erschweren, so würden wir für einen so schwerwiegenden Eingriff in das deutsche Wirtschaftsleben, wie ihn vor allem die Zwangsanleihe unserer Auffassung nach darstellt, die Verantwortung nicht tragen können. (Lebhafte Zustimmung bei der Volkspartei.) Ich darf annehmen, daß sich die Reichsregierung ihrer vollen Verantwortung nunmehr bewußt ist. Wenn wir uns entschlossen haben, dieses letzte Opfer, denn ein letztes muß es sein, nicht abzulehnen, so haben wir uns davon leiten lassen, daß wir uns eine Volkspartei nennen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Petersen (Dem.):

Wir sind gern bereit, die Regierung zu unterstützen. Wenn Graf Westarp die Politik der Regierung gestern als unehrlich hinstellte, so ist das bedauerlich, aber auch unwahr. Die Erklärung über die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands müßte im richtigen Moment herausgegeben werden. Das hat Rathenau in London getan, und die Kreditablehnung durch die Bank von England war der beste Beweis für die Unmöglichkeit der Ententepolitik. Wir begrüßen den Zusammenschluß der Parteien als einen großen Fortschritt im Parteiwesen und als Stärkung des Verantwortungsgefühls für Volk und Vaterland. Der jetzt schon stark belastete Besitz wird auch diese Belastung tragen.

Redner schließt mit einer Warnung vor dem Streik der Beamten. Koalitionsrecht sei nicht identisch mit Vertragsbruch und Organisationen dürften nicht neben den Parlamenten stehen. Die Demokratie wolle nicht die Diktatur des Proletariats, sondern des ganzen Volkes. (Beifall).

Abg. Leicht (Bay. V.P.):

Die französische Politik sollte immer bedenken, daß es sich hier um reine wirtschaftliche Fragen handelt, nicht um Fragen des politischen Prestiges. Wir würden viel weiter kommen, wenn Frankreich nicht so sehr von Haß und Furcht gegen Deutschland erfüllt wäre. Da bei der Zwangsanleihe das mobile Kapital nicht so leicht faßbar ist wie das immobile, müssen Maßnahmen getroffen werden, um das ins Ausland gebrachte oder dort versteckte Kapital zu erfassen.

Abg. Dr. Levi (Komm. Arb.-Gem.)

bedauert, daß die Regierung den Fehler gemacht habe, nicht rechtzeitig mit Rußland zusammenzugehen.

Abg. Koenen (Komm.)

wendet sich gegen die Geheimdiplomatie, die von der Sozialdemokratie u. von der Regierung befolgt werde. Die Regierung stehe vor der entscheidenden Wendung nach rechts. Demgegenüber müsse seine Partei ihr den schärfsten Kampf ansagen.

Abg. Hergt (D.N.)

gibt eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Regierung hat sich unter dem Druck der Valuta und des Auslandes zu der Erkenntnis der Unerfüllbarkeit der Verpflichtungen durchgerungen, die von den Deutschnationalen schon lange vertreten worden ist. Auch jetzt versucht sie, das Unmögliche möglich zu machen. Die Deutschnationalen sehen in der Zwangsanleihe die Gefahr einer Exekution am Volke. wir wissen, daß die Politik der deutschen Regierung von der Mehrheit unterstützt wird und lehnen jede Verantwortung ab.

Inzwischen ist ein Mißtrauensantrag der Kommunisten eingelaufen.

Abg. **Hergt** (D.N.): Wir betrachten durch die Verlesung unserer Erklärung die Frage des Vertrauens- oder Mißtrauensvotums als endgültig erledigt; den kommunistischen Antrag lehnen wir ab.

Das Mißtrauensvotum wird hierauf gegen die Stimmen der beiden kommunistischen Parteien abgelehnt, wobei sich die Unabhängigen der Abstimmung enthalten und die Deutschnationalen den Saal verlassen.

Morgen mittag 12 Uhr Fortsetzung der Weiterberatung der Interpellation über Wagenmangel. Kleine Vorlagen. Schluß 8 Uhr.

Gerichtszeitung.

— **Offenburg**, 27. Jan. Wegen Sittlichkeitsverbrechens standen die ledigen Zigarrenmacher Karl Jörger, Frank Haag und Josef Liedel, sämtliche aus Oberschopfheim vor dem Schwurgericht. Haag wurde zu einem Jahr Gefängnis, Jörger zu neun Monaten und Liedel zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anklage des Meineids und Verleitung dazu wurden die Landwirte Karl Munden (alt), Franz Griesbacher, Johann Spinner und Josef Zins, alle aus Schutterwald, freigesprochen.

(*) **Konstanz**, 27. Jan. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 48jährigen Arthur Sparmann aus Berlin, der zuletzt in Talhof (bei Engen) wohnte, wegen Brandstiftung. Der Angeklagte ist schon 26 Mal vorbestraft und zwar darunter einmal zu 2 Jahren Zuchthaus wegen Brandstiftung. Am 4. Dezember v. Js hat er die Spitalscheune in Engen, in die auch eine Wohnung eingebaut war, angezündet, wodurch das ganze Anwesen abbrannte. Das Schwurgericht verurteilte ihn wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 27. Jan. In der heutigen Sitzung der I. Strafkammer hatten sich unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Kempff wegen schweren und einfachen Diebstahls folgende drei Personen zu verantworten: der 35 Jahre alte Lagerist Johann Kalmbacher aus Roden, der 30-jährige Steinhauer Friedrich Barth aus Söllingen und der 30 Jahre alte Chauffeur Albert Seitz aus Karlsruhe. Die Angeklagten, die in vollem Umfange geständig waren, stiegen am Abend des 23. September 1919 über die 2,5 m hohe Gartenmauer des Anwesens eines Kunstmalers in der Bismarckstraße in Karlsruhe ein, erbrachen die verschlossene Eingangstüre zur Wohnung und öffneten dort verschiedene Schränke und Behältnisse. Die drei Angeklagten nahmen aus der Wohnung Gegenstände im Wert von 30 000 ℳ mit und zwar verschiedene Medaillen, Orden, Silber- und Alpaccagegenstände, eine große Anzahl Herren- und Damenkleider, Pelze, Stiefel, Operngläser, Uhren usw. Einen zweiten Einbruch versuchten die beiden Angeklagten Kalmbacher und Seitz am 24. September 1919, abends 10 Uhr, wobei Barth Wache stand. Die Täter ließen jedoch von ihrem Vorhaben ab, da sie sich von der Polizei entdeckt glaubten. Schließlich wird der Angeklagte Kalmbacher beschuldigt, daß er in der Zeit vom Dezember 1919 bis August 1921 in Karlsruhe und Rastatt sechs Fahrräder im Gesamtwert von 5000 ℳ entwendete; außerdem war er noch des Vergehens gegen die Verordnung betr. Ablieferung von Heeresgegenständen angeklagt, da er noch im August 1921 einen Karabiner und eine Schere im Besitz hatte, die eingezogen wurden. Ein Teil der übrigen gestohlenen Gegenstände konnte wieder beigebracht werden. In der Verhandlung wurden zwei Zeugen vernommen. Das Gericht erkannte gegen Kalmbacher auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis abzüglich 10 Wochen Untersuchungshaft gegen Barth und Seitz auf je 8 Monate Gefängnis, abzüglich eine Woche Haft.

Doppelt sparsam

ist die echte, gute
Pfeiffer & Dillers
Kaffee-Essenz
denn sie ist so ergiebig, daß man auf vier Kaffee-Löffel von Bohnen Malz oder Gerste nur einen Löffel braucht; und außerdem werden Bohnen u. Gerste dadurch in ihren Grundstoffen gründlicher ausgenutzt

5978a

Originaldosen und Silberpakete zu haben in den Geschäften!

Papa Schmid.

Dem Gründer des Münchener Marionettentheaters zu seinem 100. Geburtstage 29. Januar 1922; von G. Deiniger.

Obwohl Papa Schmid mit seinem Theaterchen München nie verlassen hat, dürfte er selbst denen, die München nicht kennen, kein Unbekannter sein. Das von ihm mit größter Tatkraft über 50 Jahre geführte Werk hat ihn weit über Deutschland hinaus populär gemacht.

Am 29. Jan. 1822 wurde Schmid als Sohn des Stadtorganisten Jos. Leonh. Schmid in Amberg in Bayern geboren. Mit 16 Jahren gab er seiner Sehnsucht nach München nach und hatte dort bald unter Mithilfe bekannter Amberger Anstellung im Büro des Unterstützungsvereins für Amts- und Kanzleipersonal gefunden. Seinen schon in Amberg empfangenen Anregungen folgend baute er für sich und seinen rascherworbenen Bekanntenkreis ein Theaterchen. Die damit erzielten Anerkennungen ließen in ihm den Gedanken erwachen, ein Marionettentheater für die Oeffentlichkeit in München zu Gründen. Der ihm befreundete Rechtsanwalt Kolb verwies ihn an den bekannten Jugendschriftsteller Graf Franz von Pocci. Schmid schrieb an denselben am 13. Sept. 1858 ein rührendes Gesuch und konnte seine Bitte einige Tage später persönlich vorbringen. Er hatte es richtig getroffen, fand er doch in dem Grafen einen begeisterten Helfer und Berater. Zunächst ging am 22. Sept. 1858 ein Gesuch an die Polizeidirektion. Dann schickte er Schmid an den kgl. Kämmerer, Generalleutnant Karl Wilh. Freiherr von Heideck, der aus Liebhaberei ein wahres Kunstwerk von Marionettentheater besaß. Am Spiel ermüdet wollte er das Bühnchen längst abgeben wenn sich der richtige Mann dafür fände. Freiherr von Heideck muß an Schmid gleich seine Freude gehabt haben, denn er gab ihm das Bühnchen mit all dem umfangreichen Zubehör und künstlerischen Figuren um eine Bagatelle ab. Eifrig arbeitete Schmid nun an seinem Plan weiter. Im Hause Brennerstr. Nr. 11 fand er ein geeignetes Lokal, das sofort gemietet und stimmungsvoll eingerichtet wurde. Nach vielen Bemühungen und heute fast humorisch wirkenden bürokratischen Intermezzos, kam am 18. Nov. die Genehmigung. Im Wege stand zum Beispiel der Bewilligung eine Zeitlang die tiefgründige Weisheit, „daß man nicht ein Theater in specie für Kinder, sondern höchstens für die Allgemeinheit bewilligen könne."

Graf Pocci hatte zur Eröffnung einen Prolog und ein Zauberspiel in 3 Akten geschrieben „Prinz Rosenrot und Prinzessin Lilienweiß". Nach einigen Jahren folgte ein eigener Theaterbau und Jahr für Jahr wuchs die Zahl der Gönner und Freunde. Längst waren die Schulbehörden, die Künstlerschaft und Presse auf diesen kleinen Zaubergarten aufmerksam geworden und unterstützten das Unternehmen kräftig. So hatte Schmid 40 volle Jahre mit steigendem Erfolg gewirkt, der Jugend längst zum „Papa" Schmid geworden, hatte eine Reihe von Ehrungen erhalten, da drohte dem Unternehmen ein schwerer Schlag. Der Bretterbau am Maisfaianger entsprach längst nicht mehr den Vorschriften. Mit den damals neu in Kraft tretenden feuerpolizeilichen Vorschriften wurden die Vorstellungen zur Unmöglichkeit. Der Idealist Schmid hatte bei seinen billigen Eintrittspreisen nichts erübrigt. Er war ja glücklich, wenn es nur reichte für seine Sache zu leben. In einer Aufzeichnung aus dem Jahre 1873 charakterisierte Pocci Schmid folgendermaßen: „Schmid hat eine wahre Manie für die Sache, denn der materielle Gewinn ist unbedeutend und die Mühe groß."

Schmid konnte also die Lasten eines Umbaues nicht tragen und fast schien es als sollte dem Paradies der Jugend damit ein Ende bereitet werden. Doch jetzt rührten sich seine Gönner und Freunde mächtig. In erster Linie war es Herr Stadtschulrat Dr. Kerschensteiner, der sich im Verein mit einflußreichen Münchnern der Sache kräftig annahm. In einem warmen Appell wandte man sich an die „Väter der Stadt" und schlug den Bau eines kleinen Theaterchen aus städtischen Mitteln vor, damit die Unternehmung für alle Zukunft gesichert sei. Die Baukosten von 13 000 ℳ brächten immerhin 500 bis 600 Mark Pachtzins. Dies sei zwar eine mäßige Verzinsung aber in Anbetracht der so ermöglichten Erhaltung eines wertvollen Stückchen Altmünchen und der damit Jung und Alt gemachten Freude doch keine verfehlte Geldaufwendung. Am 17. Mai 1900 fand Papa Schmid seine Lebensarbeit gekrönt. An diesem Tage wurde der von seinen Freunden gestellte Antrag einstimmig genehmigt und damit seine Gründung für alle Zeiten gesichert. Nach der festlichen Eröffnung am 3. Nov. 1900 folgten nun eine Reihe von Ehrungen für den wackeren Puppenspieldirektor. Im Jahre 1902 zu seinem 80. Geburtstag konnte er den Prinzregenten in seinem Hause begrüßen. Am 5. Dezember 1908 feierte er das 50jährige Bestehen seines Theaterchen. Hier zeichnete ihn die Stadtgemeinde mit einem Ehrenabend im Rathaussaale besonders aus. 1912 konnte Papa Schmid in voller Rüstigkeit mit all seinen Freunden und Gönnern und mit großer Beteiligung aller Behörden seinen 90. Geburtstag feiern. Wieder huldigte ihm die Stadtgemeinde, an der Spitze Herr Oberbürger Dr. Borscht, in einem besonderen Festakt, an welchem 200 Kinder als Gratulanten teilnahmen. Ein richtiges Münchner Kindl überreichte dem strahlenden Jubilar einen silbernen Lorbeerkranz, eine Widmung nebst reichen Blumenschmuck — 2 Küfer in Tracht je einen Korb mit altem Pfälzer Wein aus dem Münchner Ratskeller. Am 18. Mai 1912, anläßlich einer Sondervorstellung für die Studierenden der Münchner Universität sprach Papa Schmid zum letzten Male seinen geliebten Kasperl. Die Schlußworte des Kasperl „Jetzt komm Grethel, laß uns den Kehraus tanzen" sollten für Papa Schmid zur tiefen Bedeutung werden, denn wenig Monate später, am 31. Dezember 1912, nachm. 2 Uhr, verschloß sich für immer der fröhliche Mund des in seinem Herzen bis zum Schlusse jung gebliebenen Kinderfreundes. Eine imponirende Trauerfeierlichkeit war das äußere Zeichen der Dankbarkeit der Münchener Bevölkerung. Den zahlreichen Verteter aller Stände, der Behörden und der Presse voraus bewegten sich im Trauerzuge die oberen Klassen der Knaben- und Mädchenschulen mit ihrer Lehrerschaft an das reichdekorierte mit lodernden Flammen auf hohen Pilastern umgebene Grab. Hier weihte Oberstudienrat Dr. Kerschensteiner im Namen der Münchner Schuljugend „den letzten Gruß, dem, der über 50 Jahre ihr Glück war." Nach längerer Feierlichkeit und ergreifendem Kinderchor traten die Kinder an das Grab und streuten ihrem stummen Beglücker Blume um Blume auf den Sarg. Ein Menschenherz hatte aufgehört zu schlagen, das in seltener Liebe zur Jugend jede freie Stunde in selbstloser Weise ohne Sucht nach materiellem Gewinn freudig hingegeben hatte. Die verlockendsten Anträge nach Auswärts hatte er stets lächelnd abgewiesen. Sein Werk besteht weiter. Von seiner Tochter Frau Babette Klinger wird der kleine Musentempel streng im Sinne des seligen Vaters weitergeführt. In ganz Deutschland und darüber hinaus hat der Geist Papa Schmids befruchtend gewirkt und eine Reihe von guten Marionettentheatern entstehen lassen. Wir dürfen also Schmid mit vollem Recht als den Neubegründer der fast versunkenen alten deutschen Puppenspielkunst betrachten. Er war es, der uns eines der wertvollsten Erziehungsmittel erhalten hat und damit gleichzeitig eine Kunst, deren Reizen sich auch der Modernste Erwachsene nicht entziehen kann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Vertrauensvotum für die badische Regierung.

Für das Vertrauensvotum: Zentrum — Sozialdemokratische Partei — Deutsche demokratische Partei — Deutsche (liberale) Volkspartei. — Stimmenthaltung: Deutschnationale Volkspartei — Landbund. — Gegen das Vertrauensvotum: Kommunistische Partei — Unabhängige Sozialdemokratische Partei.

Die viertägige politische Aussprache im Badischen Landtag hat die so notwendige Klärung der politischen Lage in unserem Lande gebracht. Regierung und Parteien wissen nun, woran sie sind. Das am Schlusse der Aussprache der Regierung gegebene Vertrauensvotum zeitigte folgendes Ergebnis: Für das Vertrauensvotum stimmten (wir führen die Parteien ihrer Größe entsprechend an): das Zentrum, die Sozialdemokratische Partei, die Deutsche Demokratische Partei und die Deutsche (liberale) Volkspartei; das Vertrauen versagten der Regierung: Kommunistische Partei und Unabhängige Sozialdemokratische Partei; der Abstimmung enthielten sich: Landbund und Deutsch-Nationale Volkspartei. Die beiden letzteren Parteien begründeten ihre Abstimmung in kurzen Erklärungen; die beiden Parteien der äußersten Linken stellten kurz fest, daß sie gegen den von den drei Koalitionsparteien eingebrachten Antrag, der Regierung das Vertrauen auszusprechen, stimmen werden. Nach dem Verlauf, den in den vier Tagen die Aussprache genommen hatte, war ein anderes Ergebnis eigentlich nicht gut zu erwarten. Im Interesse des allgemeinen Wohls des badischen Volkes wird man es begrüßen, daß die Deutsche (liberale) Volkspartei im Verein mit den drei Koalitionsparteien sich an der Vertrauenskundgebung für die Regierung beteiligt hat. Auf diese Weise wird es möglich sein, manche politische Frage, die uns in den nächsten Monaten bewegen wird, leichter zur Lösung zu bringen.

Ueber die gestrige Nachmittagssitzung selbst ist eigentlich nicht mehr viel zu sagen. Das Zentrum sandte in der Person des Abgeordneten Dr. Baumgartner seinen dritten Redner vor, der eine Art Generalabrechnung mit den anderen Parteien hielt und ein kurzes Resumee über den Verlauf und die Bedeutung der politischen Aussprache für die Zukunft gab. In der Hauptsache drehte es sich um Wiederholungen von Grundsätzen, die seine Parteifreunde bereits vorher vertreten hatten. Dr. Baumgartners Rede dauerte über zwei Stunden und die Uhr zeigte beim Schlusse der Ausführungen bereits die sechste Nachmittagsstunde an. Wer nicht beobachtete, was mittlerweile unten im Saale vorging, mochte den Glauben daran, daß die Aussprache noch an diesem Abend zu Ende geführt werden könne, bereits aufgegeben haben, denn nach der am Schlusse der Vormittagssitzung vom Präsidenten gemachten Mitteilung mußte die Rednerliste noch mindestens sieben Namen aufweisen. Da gab der Präsident den mit Ausnahme der Kommunisten und Unabhängigen von allen Parteien des Hauses unterschriebenen Antrag auf Schluß der Aussprache bekannt, der schließlich trotz des Protestes der äußersten Linken Annahme fand. Während der vier Tage kamen vom Zentrum drei, von der Sozialdemokratischen Partei, vom Landbund und von der Deutschnationalen Volkspartei je zwei Redner zum Wort, die Demokraten begnügten sich mit einem Sprecher und von den Kommunisten und Unabhängigen war gleichfalls je einem Abgeordneten Gelegenheit geboten, die Grundsätze ihrer Partei und ihre Stellung zur Regierung und zu deren Politik darzulegen. Man kann daher nicht gut sagen, wie dies der kommunistische Abgeordnete Ritter getan, es habe eine Unterdrückung der Meinungsäußerung stattgefunden. Frau Unger und Abgeordneter Ritter kündigten übrigens an, daß sie das, was sie in diesen Tagen nicht sagen konnten, bei nächster Gelegenheit nachholen werden. Im Laufe der nächsten Monate wird sich bei den einzelnen Hauptabteilungen des Staatsvoranschlags, dessen Beratung in etwa drei Wochen im Plenum in Angriff genommen wird, sowieso der Inhalt mancher Rede, die wir in den letzten Tagen zu hören bekommen haben, wiederholen. Man kann daher in der Tat von einer Unterdrückung der Meinungsfreiheit nicht reden.

Nach der Wahl von 9 ehrenamtlichen Mitgliedern des Finanzgerichts im Bezirke des Landesfinanzamtes Karlsruhe, die zugleich Vertreter aller anderen ehrenamtlichen Mitglieder des Gerichtes sind, mußte die Regierung noch eine größere Anzahl Kurzer Anfragen beantworten, ebenso eine förmliche Anfrage des Kommunisten Bock über die Milchversorgung der Stadt Lörrach. Nun liegt kein weiterer Stoff für die Beratung im Plenum vor. Dagegen ist zu erwarten, daß im Laufe der nächsten Woche der Staatsvoranschlag im Hause eingehen wird. Diesen wird der Präsident unmittelbar dem Haushaltsausschuß zuweisen, und wenn der dann einen größeren Teil davon vorbereitet hat, dann wird sich damit das Plenum zu befassen haben. In der nächsten oder übernächsten Woche ist keine Vollsitzung, dagegen werden die Ausschüsse zu Sitzungen zusammentreten, da ihnen Beratungsstoff in reicher Fülle vorliegt.

Sitzungsbericht

= **Karlsruhe, 27. Jan.** In der fortgesetzten politischen Aussprache erhielt zunächst das Wort

Abg. Dr. **Baumgartner** (Ztr.), der gegenüber der Kritik des Abg. Maier-Heidelberg an dem Verhalten des Hauses bei den Ausführungen des Unabh. Freidhof bemerkte, der Redner müßte seine Ausführungen eben auch auf einem gewissen Ernst abstimmen. Die Generaldebatte hat sich allzuviel in Einzelheiten der Spezialbudgets verloren. Es ist eine gewisse erfreuliche wohlwollende Haltung der Koalitionsparteien und auch anderer Parteien gegenüber der Regierung in Erscheinung getreten. Diese Anerkennung wird man auch auf die Arbeit der Koalitionsparteien ausdehnen dürfen. Der Sprecher der Deutsch-Nationalen hat bedauert, daß es bisher nicht gelungen sei, eine nationale Einheitsfront zu bilden. Wir unsererseits begrüßen an sich die Mitarbeit jeder Partei und würden auch eine nationale Einheitsfront begrüßen. Einige Töne wärmer war die Erklärung der Deutschen (Liberalen) Volkspartei. Die Ausführungen des Abg. Weber haben mich in wesentlichen Punkten sympatisch berührt. Wir unsererseits würden der loyalen Mitarbeit keine Schwierigkeiten bereiten. Der Landbund hat seine Erklärung gegenüber der Regierung noch etwas unsicher abgegeben. Die Stellung der beiden Linksparteien ist viel schärfer gegenüber der Regierung und das liegt in der Natur der Sache. Wenn die Sozialdemokratie in der Fortsetzung der Sozialpolitik, die Fortführung der vom Zentrum schon seit langem inaugurierten Politik versteht, wird sie die Unterstützung des Zentrums finden. Der Herr Staatspräsident und damit die Regierung findet unsere volle Zustimmung, wenn er meint, nicht anerkennen zu können, daß nicht Zeit sei, jetzt kulturelle Fragen aufzurollen.

Das Zentrum steht grundsätzlich auf dem Boden der konfessionellen Schule, denkt aber nicht daran, an der Simultanschule zu rütteln, solange der konfessionsmäßige Charakter der Simultanschule erhalten bleibt. Im neuen Schulgesetz sollte sich auch der christliche Geist zeigen. Bei der kommenden Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche werden wir bei allseitigem guten Willen einen Weg der Verständigung finden können. Ich möchte nicht wünschen, daß in dem Volksschullesebuch jede Erinnerung an die Zeit des Weltkrieges schwindet. Wenn sich Kollege Freidhof die Arbeit der Regierung ansieht, wird er nichts davon merken, daß unser Fraktionschef Träger der unsichtbaren Krone Badens sei. Herrn Kollegen Bock wird der Beweis schwer fallen, daß die katholische Kirche ein Machtinstrument in der Hand der Staaten sei. Die höhere Schule ist nicht ein Privilegium der Reichen; heute besuchen mehr Kinder von Fabrikarbeitern diese Schulen, wie früher. Der Kampf gegen die Afterkunst in Kino und Theater muß mit allen Mitteln geführt werden. Der Redner erörterte außenpolitische Fragen und setzte sich mit dem Landbund auseinander, wobei es zu Zusammenstößen mit dem Abgeordneten Klaiber (Landbund) kam.

Eingegangen ist ein Antrag aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und Unabhängigen auf Schluß der Debatte, gegen den die Abgeordneten Frau Unger (unabhängig) und Ritter (Kommunist) protestieren.

Der Antrag wurde angenommen.

Weiter ist eingegangen ein Antrag der Koalitionsparteien, der Regierung das Vertrauen auszusprechen.

Das Vertrauensvotum für die Regierung.

Abg. D. **Mayer** (Deutschnational): Wir haben wiederholt betont, daß unsere Kritik an der heutigen Regierungspolitik uns nicht daran hindert, davon überzeugt zu sein, daß die Regierungspersonen pflichtgemäß ihre Stellung auszufüllen sich bemühen. Weiter entgegenzukommen sind wir nicht in der Lage. Wir werden uns bei der Vertrauensfrage der Stimme enthalten.

Abg. **Klaiber** (Landbund) erklärte, daß seine Fraktion der Regierung gegenüber eine abwartende Haltung einnehme und sich ebenfalls der Stimme enthalte.

Die Abg. **Bock** (Kommunist) und **Freidhof** (Unabh.) erklären, gegen die Regierung zu stimmen und ihr das Vertrauen zu versagen.

Das Vertrauensvotum wird hierauf mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Deutschen (liberalen) Volkspartei angenommen. Der Abstimmung enthielten sich die Deutschnationalen und der Landbund, dagegen stimmten die Unabhängigen und die Kommunisten.

Das Finanzgericht.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. D. **Mayer**-Karlsruhe (D. N.) und **Maier**-Heidelberg (Sozd.) wurde die Wahl der neun ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzgerichts aus dem Stande der Arbeitnehmer vorgenommen. Es wurden gewählt:

Vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund (Freie Gewerkschaften): 1. Ritzert, Jean, Arbeitersekretär, Mannheim; 2. Schulenburg, Gustav, Geschäftsführer, Karlsruhe; 3. Hetz, Eduard, Kaufmann, Karlsruhe; 4. Haarer, Hermann, Gewerkschaftsbeamter, Pforzheim; 5. Gräbner, Arno, Arbeitersekretär, Freiburg; 6. Stöhrer, Joseph, Maler, Ettlingen.

Vom Deutschen Gewerkschaftsbund (Christl. Gewerkschaften): 7. Eberhardt, Richard, Metallarbeiter und Landtagsabg., Mannheim-Sandhofen; 8. Ziegelmaier, Karl, Arbeitersekretär, Offenburg und 9. Wörner, Max, Kaufmannsgehilfe, Karlsruhe.

Kurze Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Großhans** (Sozd.) über die Waffenschiebungen bei Bodman (Bodensee) wurde vom Generalstaatsanwalt Dr. Schlimm erklärt, daß teils Strafverfahren, teils noch Ermittelungen im Gange seien.

Eine Anfrage des Abg. **Hagin** (Landbund) wegen der drohenden Auflösung der Abfindungsbrennereien wurde dahin beantwortet, daß das Brennrecht von vier auf zwei hl beschränkt werde.

Auf eine Anfrage des Abg. **Klaiber** (Landbund) wurde mitgeteilt, daß das Ergebnis der Nachuntersuchung des Geschäftsgebahrens der Landwirtschaftskammer noch nicht feststehe. Aus den bis jetzt abgeschlossenen Fällen hat sich kein Nachweis dafür erbringen lassen, daß die Geschäftsführung der L.-K. gesetzlich nicht einwandfrei war.

Abg. **Bock** (Komm.) wiederholt seine Förmliche Anfrage über die Milchversorgung der Stadt Lörrach, auf die am 18. November von der Regierung dahin geantwortet worden ist, daß eine Zuweisung weiterer Lieferungsgemeinden an Lörrach nicht gerechtfertigt erscheine.

Regierungsrat **Pfisterer** erwiderte, die Milchlieferung in Lörrach sei besser, als in manchen anderen Städten. Die Verhältnisse der Milchproduktion haben sich inzwischen gebessert. Das Versagen müsse also an örtlichen Ursachen liegen. Es dürfe der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die Versorgungsberechtigten demnächst wieder vollauf beliefert werden. Die Belieferung Lörrachs mit Inlandmilch ist erheblich besser, als in einer Reihe anderer Städte.

Nach einer kurzen persönlichen Bemerkung des Abg. von Au (Wirtsch. Verein.) wurde die Sitzung geschlossen.

Die nächste Sitzung findet in etwa drei Wochen statt.

Schluß 7½ Uhr.

Elsaß-Lothringer-Tagung in Heidelberg.

Hk. Uns wird berichtet: In den Tagen vom 15. bis 19. Februar findet in Heidelberg eine große Tagung der im „Verband elsaß-lothringer Studentenbünde" zusammengeschlossenen elsässischen und lothringischen Studierenden im Reich statt. Durch die für die Oeffentlichkeit bestimmten Veranstaltungen, die die äußere Umrahmung der Tagung abgeben, wird der Versuch unternommen, der deutschen Oeffentlichkeit ein Bild von der Art und Weise zu geben, wie der elsaß-lothringischen Brüder in Deutschland gedacht wird. Wenn es auch alle Organisationen im Reich strengstens von sich weisen, sich in die politische Entwicklung Elsaß-Lothringens irgendwie tätig einzumischen, so sehen sie es doch alle als die selbstverständliche Pflicht aller Vertriebenen an, dem deutschen Volke ein unverfälschtes Bild von den alemannisch-fränkischen Stämmen zu geben, die heute wieder dem französischen Staate angehören.

Insbesondere hat der „Elsaß-Lothringische Studentenverband" es stets für seine Pflicht gehalten, durch Aufführung von Dialektstücken, durch literarische Abende, durch Lichtbildervorträge wie auch durch die Presse jeder Richtung aufzuweisen, wie die kulturellen Grundlagen des Elsässertums und der Deutschlothringer in ganz überwiegendem Maße deutsch sind.

In Heidelberg wird am Freitag, den 17. Februar, ein elsaß-lothringischer Dichterabend stattfinden, zu dem Friedrich Lienhard, Marie Hart, Hans Karl Abel, Bernd Isemann u. a. persönlich erscheinen werden. Vorträge aus den Werken dieser und anderer elsaß-lothringischer Dichter und Schriftsteller werden zeigen, daß auch heute und in der jüngsten Vergangenheit das Land seinen nicht fortzudenkenden Anteil am gesamtdeutschen Schrifttum, an der gesamtdeutschen Kultur in gleicher Weise behauptet hat, wie es in den großen Zeiten der deutschen Geschichte immer mit an erster Stelle stand, wenn Neues sich Bahn brechen wollte.

Am folgenden Tage wird das Stadttheater Friedrich Lienhards Schauspiel „Gottfried von Straßburg" zur Aufführung bringen.

Am Sonntag, den 19. Februar, vorm. 11 Uhr findet ein großer Festakt in der Aula der Universität statt. Die Festrede hält Geh. Rat Oncken von der Heidelberger Universität. Ihr voraus gehen Begrüßungsansprachen des Rektors der Universität, des Oberbürgermeisters der Stadt und eines Vertreters der Heidelberger Studentenschaft. Anschließend an die Rede Onckens werden in kurzen Worten Vertreter der im Reich bestehenden elsaß-lothringischen Organisationen ihre Mitarbeit zusagen, in gleicher Weise alsdann Beauftragte der großen studentischen Spitzenverbände, die zum größten Teil bereits die außerordentliche Mitgliedschaft des Verbandes erworben haben. Sie werden in ihrer Erklärung hervorheben, daß sie die Ziele des Verbandes auch zu den ihren machen und in jeder ihnen möglichen Weise zu unterstützen bereit sind. Endlich werden als die dazu Berufensten unter der deutschen studierenden Jugend ihre Mitarbeit erneut bekennen: die ehemaligen Straßburger Studenten durch einen Ausschuß, der sich gebildet hat, und die ehemaligen Straßburger Korporationen im Reich, die auch — gemeinsam mit den Heidelberger Korporationen — bei der Feier chargieren werden.

Im Rahmen der Veranstaltungen der Tagung findet als Auftakt ein Rezitationsvortrag des bekannten Dresdener Vortragsmeisters Erhard statt, während den Abschluß der ganzen Kulturtagung ein Konzert unter Leitung von Musikdirektor Prof. Hans Pfitzner bilden wird.

Mannheim

⊙ **Weinheim, 25. Jan.** Gemäß dem einstimmigen Beschluß des Verwaltungsrates des Gemeinnützigen Vereins wird hier auch in diesem Jahre, und zwar am 26. März (Sonntag Lätare) ein Sommertagszug veranstaltet werden. — Hier sind heute unter Führung des holländischen Vertreters der Maschinenfabrik „Badenia" 20 holländische Landwirtssöhne eingetroffen, um die Badeniawerke zu besichtigen.

= **Osterburken, 27. Jan.** Durch Feuer sind Wohnhaus und Scheune des Landwirts Hugo Baumann völlig zerstört worden.

Freiburg

(:) **Offenburg, 25. Jan.** Eine aus allen Bezirken des Kreises gut besuchte Mieterkonferenz fand hier statt. Nach eingehendem Vortrag des Vorsitzenden, Gerichtsverwalter Jörger, war sie der übereinstimmenden Ueberzeugung, der Uebernahme des „Karlsruher Systems" nicht völlig zuzustimmen. Der Vorsitzende hatte ausgeführt: „Den Anhängern der Uebertragung der Lasten müsse konsequenterweise zum mindesten die Pflicht entstehen, alle mit dieser Lastenverteilung bedachten Städte nach Ortsklasse A zu überführen. Ein etwa höherer Steuerwert würde durch andere Momente ausgeglichen. Die Mieterschaft müsse ihre Vertretung in den städtischen und Landesparlamenten haben. Furcht vor der Hausbesitzerpartei dürfe sie nicht zurückweichen lassen. Eine enorme Steigerung der Mieten könne durch die auf dem Hausbesitz ruhenden Lasten und Instandhaltungspflicht nicht hintangehalten werden. Ein großer Teil der Mieter werde aber nicht in der Lage sein, diese Finanzpolitik, verbunden mit der Mietsteuer zu tragen. Die in Anlehnung an das entstehende Reichsmietengesetz gefundene Dreiteilung der Mieter entspreche dem Willen der organisierten Mieterschaft. Des weiteren müsse als eine Gesundung der Mietpreisregelung die Festhaltung des allerdings über den Erstellungskosten stehenden Steuerwertes vom Jahre 1914 betrachtet werden, wodurch das Spekulationsfieber gedämpft wird. Erneut wird die Wiedereinbringung des badischen Grundstückssperrgesetzes und Ausbau der Zwangsmietwirtschaft gefordert. Die getroffenen Vereinbarungen könne man als ein Provisorium ansehen, da sie durch die kommenden zwingenden Reichs- oder Landesgesetze aufgehoben werden. Weder Richtlinien, noch das künftige Gesetz werden die Mieter und Hausbesitzer voll befriedigen. Die wirtschaftliche Entwicklung mit der schnellwachsenden Geldentwertung verlangt eine mittlere Linie im Interesse der Allgemeinheit und schließliche Ueberführung des Wohnungswesens in die Gemeinwirtschaft. Achern will sechs Prozent Grundmiete zugestehen, wodurch die Instandhaltungspflicht für außerhalb der Wohnung dem Hausbesitz vollinhaltlich belassen bleibt. In Hornberg wird über 11 Prozent des Steuerwertes nicht begehrt und als Instandsetzungstermin für die durch eine paritätisch zusammengesetzte Kommission festgestellten Reparaturen der 1. Juli 1921 genannt. Vom Vertreter des Furtwanger Vereins wird Beschwerde geführt, weil entgegen den für den Mieterschutz geltenden prozessualen Vorschriften über das Klagebegehren hinausgegangen und dadurch das Vertrauen der Mieterschaft zu dieser Rechtspflege auf die höchste Probe gestellt wird. Die Vertretung von Kehl machte interessante Ausführungen über die Valutaauswüchse auf dem Wohnungsmarkte. — Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

≡ **Lahr, 26. Jahr.** Die Polizei verhaftete ein aus Schmalkalden zugezogenes Pärchen, das auf der Fahrt von Meiningen nach Schmalkalden einen im Zug infolge Alkoholvergiftung verstorbenen Reisebegleiter ausgeraubt hatte und wegen anderer Diebstähle gesucht wird.

TU. **Kandel, 27. Jan.** Wegen Umsatzsteuerhinterziehung bei der Veranlagung für 1920 wurde der Handelsmann Emil Feibelmann aus Rülzheim vom Finanzamt Kandel mit einer Geldstrafe in Höhe von 32 770 Mk. und wegen des gleichen Vergehens der Schweinehändler Emil Hoffmann aus Rülzheim zu 14 500 Mark verurteilt. Die Bestraften werden außerdem öffentlich bekannt gegeben.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 26. Jan.: Philipp Schwab von Seelen, Händler hier, mit Marie Riegel von Straßberg; Wilhelm Scheffel von hier, Elektromonteur hier, mit Emma Herbold von Meckesheim; Jakob Kühnle von Mühlbach, Steinhauer hier, mit Mina Schäfer von Mühlbach; Oskar Westenfelder von Gutenswil, Fabrikarb. hier, mit Regina Fritz von Laisenhausen; Karl Huber von Zunsweier, Polizeiwachtmeister hier, mit Leopoldine Link von hier; Ulrich Meininghaus von Dortmund, Dipl.-Ing. allda, mit Elisabeth Brunnquell von Lyck; Franz Roe von Katzental, Zugmeister hier, mit Bertha Weber von Altheim; Hermann Karle von Forchheim, Gärtner hier, mit Karoline Wanner von Waldprechtsweier; Gustav Stickhel von Gernsbach, Kupferschmied hier, mit Christiane Deck Wwe. von Knittlingen; Wilhelm Hill von hier, Masch.-Arbeiter hier, mit Rosa Schmaus von Kelheim; Karl Mayer von hier, Schlosser hier, mit Elsa Müller von hier; Wilhelm Lang von hier, Hilfsarb. hier, mit Barbara Eck von Mannheim; Julius Maier von hier, Bankbeamter in Radolfzell, mit Elisabetha Luy von Neustadt; Josef Kist von Stupferich, Straßenb.-Schaffner hier, mit Luise Günther von hier; Friedrich Dürr von hier, Gärtner hier, mit Maria Wöhrle von Gutach.

Todesfälle. 25. Jan.: Luise Kaspar Witwe von Julius Kaspar, Hauptlehrer, 64 Jahre alt; Emilie Betz, Witwe von Ludwig Betz, Bäcker, 73 Jahre alt. 26. Jan.: Hch. Lenz, Ehem., Friseur, 49 Jahre alt; Frz. Jos. Eck, Witwer, Schneidermeister, 66 Jahre alt.

Bestecke
reicher Auswahl — erster Fabrikate
zu äussersten Tagespreisen.
J. Petry Wwe., Hoflieferant.
Kaiserstrasse 102. Telefon 1558.

Scharlachberg Meisterbrand
Bingen a. Rh. Vertretung und Lager: L. Hellinger, Karlsruhe i. B. Fernsprecher 2152. · edelster deutscher Weinbrand ·

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Januar 1922.

Der Eisenbahngepäcktarif ab 1. Februar.

Der am 1. Februar in Kraft tretende Eisenbahngepäcktarif läßt, wie schon kurz mitgeteilt, den für die erste Zone (50 Kilometer) in der untersten (10 Kg.) Gewichtsstufe eingeführten Tarifsatz (3 Mark) bestehen, steigert ihn aber in der zweiten Gewichtsstufe (bis 20 Kg.) auf 4.50 (bisher 3) Mark, in der dritten Stufe (bis 30 Kg.) auf 6 (4.50) Mark. Bis 40 Kg. kosten künftig in der ersten Zone 8 Mark, bis 50 Kg. 9.50, bis 60 Kg. 12 Mark, bis 70 Kg. 14 Mark, bis 80 Kg. 15, bis 90 Kg. 17 und bis 100 Kg. 19 Mark. Die Erhöhung beträgt im Durchschnitt 50 Prozent. In der ersten Gewichtsstufe steigen dann die neuen Sätze von 3 in der ersten Zone auf 4.50 Mark, in der zweiten Zone (bis 100 Km. gegen 3 Mark heutiger Frachtsatz), auf 37 Mark in der achten Zone (Entfernungen von 800 Kilometer und darüber), in der der Satz für die erste Gewichtsstufe bisher 25 Mark betrug. Die Erhöhung beträgt also auch hier rund 50 Prozent. Die Beförderung von 100 Kg. Gepäck wird sich bei Entfernungen bis zu 100 Km. auf 37 Mark, bei 150 Km. auf 55 Mark, bei Entfernungen bis 200 Km. auf 73 Mark, bei Entfernungen bis zu 250 Km. auf 91 Mark, bei Entfernungen bis zu 300 Km. auf 100 Mark, bei Entfernungen bis zu 350 Km. 127 Mark, bei Entfernungen bis zu 400 Km. auf 145 Mark, bei Entfernungen bis zu 450 Kilometer auf 163 Mark usw., bei Entfernungen von mehr als 800 Km. auf 361 Mark stellen. Der Preis für die Fahrradkarten wird auf 3 Mark erhöht. Die Bettkarten auf der Strecke Berlin—Amsterdam und Altona—Rotteram kosten fortan 300 und 180 Mark.

*

= **Die Entschädigung der Bezirksratsmitglieder** wird in einer vom Ministerium des Innern soeben herausgegebenen Verordnung neugeordnet. Danach erhalten die Bezirksratsmitglieder für ihre Teilnahme an den Sitzungen usw. je nach Zeitaufwand 20—30 *M* und für auswärtiges Uebernachten noch besondere 20 *M*. Ferner werden die Fahrtausgaben usw. ersetzt. Im Falle auswärtiger Zehrung erhöhen sich die Tagegeldsätze um 50 v. H. Neben dem Tagegeld erhalten die Bezirksratsmitglieder auch Ersatz für Lohn- oder Verdienstausfall bis zur Höhe von 60 *M* für die einzelne Sitzung.

ha. **Befreiungen von der Luxussteuer.** Von der Luxussteuer befreit sind nach einer Verfügung des Reichsministers der Finanzen Lieferungen die sich aus Anlaß der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den landesfürstlichen Häusern infolge der Staatsumwälzung vollziehen oder bereits vollzogen haben. Luxussteuerfrei sind ferner nach einer Entscheidung des Reichsministers unverzierte Handventilatoren, die aus einem Messinggriff mit einem daran befestigten Uhrwerk bestehen, durch das die Ventilationsflügel in Bewegung gesetzt werden. Die Flügel wie das Gehäuse, in dem sich das Uhrwerk befindet, bestehen aus Zellhorn. Der Messinggriff bildet im Verhältnis zu den Ventilationsflügeln den weniger wertvollen Bestandteil des Apparates. Als Fächer will der Reichsminister derartige Handventilatoren nicht ansehen.

** **Der Karlsruher Turnverein 1846** hält heute, Samstag, abends 8 Uhr, im Gartensaale „zum Moninger“ seine ordentliche Hauptversammlung. Außer Erstattung der verschiedenen Geschäfts- und Tätigkeitsberichte über das abgelaufene Vereinsjahr, steht die Neuwahl des gesamten Turnrates auf der Tagesordnung.

— **Kostüm-Ball in der Festhalle.** Wir machen nochmals auf den heute, Samstag, abend ½8 Uhr, stattfindenden Kostümball (Trachtenfest in Gröhlshausen), veranstaltet vom Gesangverein „Lassallia“, aufmerksam.

:: **Circus Busch,** ein altrenommiertes, erstklassiges Unternehmen, beginnt heute, Samstag, abends 8 Uhr, mit seinen Vorstellungen in Karlsruhe, in der Ausstellungshalle. Auf diese Eröffnungsvorstellung sei hiermit hingewiesen. Am Sonntag veranstaltet der Circus zwei Vorstellungen: um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

□ **Der Verband badischer Musiker** veranstaltet am kommenden Dienstag, abends 8 Uhr, im „Erbprinzenschlößle“ einen Vereinsabend, zu dem auch Nicht-Mitglieder Zutritt haben. Herr Kapellmeister Heinrich Casimir, hält einen Vortrag über „Max Reger und sein Schaffen“. Karten sind in der Musikalienhandlg. Fritz Müller zu 3 und 1 *M* zu haben.

Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses

= Die Mitglieder des Bürgerausschusses fanden sich gestern nachmittag zu einer Versammlung im großen Rathaussaale zusammen. Nachdem der Vorsitzende um 4.15 Uhr die Sitzung eröffnet, erfolgte die Feststellung der Anwesenheitsliste. Anwesend waren 75 Mitglieder.

Auf die „Kurze Anfrage“ der Deutschnationalen Bürgerausschußfraktion vom 16. Januar 1922, betr. die Vereinigung abgesonderter Gemarkungen, insbesondere der Hardtwaldgemarkung, mit benachbarten Gemeinden, wurde folgende Antwort erteilt:

„Der Stadtrat hat bereits im Dezember 1919, nachdem eben der Entwurf einer neuen Gemeindeordnung erschienen war, der die Vereinigung abgesonderter Gemarkungen mit benachbarten Gemeinden vorsah, das Ministerium der Finanzen unter Hinweis auf die vorgesehene gesetzliche Bestimmung gebeten, irgendwelche Veränderungen, Veräußerungen und dergl. von Hardtwaldgelände nicht mehr vorzunehmen ohne der Stadtgemeinde Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen und hat gleichzeitig Auftrag zur Ausarbeitung von Vorschlägen zur Aufteilung der Hardtwaldgemarkung gegeben. Diese Vorschläge liegen vor. Mit der Regierung sind darüber Verhandlungen nicht gepflogen worden. Das Ministerium der Finanzen hat auf unsere Anfrage sich vorbehalten, zu gegebener Zeit seinerseits die Verhandlungen aufzunehmen. Bis jetzt ist das nicht geschehen.

Angliederungen kleinerer Stücke der Gemarkung Hardtwald an die städtische Gemarkung aus Anlaß von Siedelungsbauten und der Anlage des Rieselfeldes auf dem Exerzierplatz haben stattgefunden, teils sind sie in der Schwebe.

Schon im Jahre 1920 aufgetauchte Gerüchte, daß über die Auflösung der abgesonderten Gemarkung Hardtwald mit anderen Gemeinden verhandelt werde, sind von dem Ministerium der Finanzen dementiert worden.“

Hierauf wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten und zunächst die miteinander verbundenen Vorlagen über die

Aenderungen der Bestimmungen über die Ruhe- und Hinterbliebenenversorgung der städtischen Beamten und Einreihung der Stadt Karlsruhe in die Ortsklasse A

beraten.

Bürgermeister Sauer bedauerte, daß es infolge der ungünstigen Besoldungsbestimmungen des Reiches vorkommen könne, daß sowohl Beamte als auch Hinterbliebenen von Beamten trotz der Neuregelung keinerlei Verbesserung ihrer Bezüge erhielten. Der Stadtrat habe jedoch Vorsorge getroffen, daß auch diejenigen Hinterbliebenen von Beamten, die auf Grund der neuen Bestimmungen nichts erhalten würden, trotzdem eine Aufbesserung ihrer Bezüge bis zu 1200 *M* erhalten können und zwar in Form eines Zuschusses. Die Einreihung der Stadt Karlsruhe in die Ortsklasse A bringt entgegen der vorigen Vorlage allen Beamten einschließlich der zur Ruhe gesetzten eine wesentliche Verbesserung. Er habe bei Bearbeitung der Vorlage keine rechte Freude empfinden können. Der Inhalt wird wohl bei den Beamten, aber gleichzeitig auch beim Stadtrat Unzufriedenheit erzeugen. Es muß festgestellt werden, daß diese Einreihung in die Ortsklasse A der Stadt jährlich drei Millionen Mehrausgaben auferlegt. Im Stadtrat war man sich darüber einig, daß, wenn Karlsruhe in die Ortsklasse A käme, man auch ohne weiteres gezwungen sei, den Beamten den höheren Ortszuschlag zu zahlen. Die nötigen Mittel müssen aufgebracht werden. Wir stehen hier vor einem eisernen Muß, dem wir uns unterordnen müssen. Der Stadtrat war sich im Zweifel, ob er den Karlsruher Beamten die Nachzahlung vom 1. April 1920 gewähren sollte, vor allem, weil das der Stadt 470 000 *M* gekostet haben würde, für die keine Deckung vorhanden sei. Der Betrag muß aus den Betrieben herausgewirtschaftet werden. Das Vorgehen des Reiches bringt uns und andere Städte in die größte Verlegenheit und die Städte werden bald einsehen, daß sie ein solches Vorgehen des Reiches nicht mehr mitmachen können. Da aber den Reichs- und Staatsbeamten unserer Stadt die erhöhten Bezüge ohne weiteres gewährt worden sind, durften wir sie unseren Beamten nicht verweigern.

Der Redner gibt weiter Kenntnis von zwei Anträgen, die bezüglich der Nachzahlung an solche Beamte, die vor dem 15. Dezember 1921 aus dem Dienste ausgeschieden sind und die keine Abfindungssumme erhalten haben, von der sozialdemokratischen und der unabhäng. soz. Fraktion des Bürgerausschusses eingebracht wurden, und empfiehlt, die Vorlage unverändert anzunehmen.

In der Aussprache betonte Stadtverordneter **Rothweiler,** daß man sich den Besoldungsbestimmungen des Reiches beugen müsse. Der Stadtrat hat beschlossen, die Nachzahlung zu bewilligen.

Stadtverordneter **Böhringer** (Soz.) führte aus, daß die Verschlechterung der Bezüge einzelner Beamter bedauerlich sei. Es sei erfreulich, daß durch die neue Besoldung die gleichen Tätigkeiten in gleicher Weise entlohnt würden. Die Aufbringung der Nachzahlungsmittel sei sehr schwer, doch sei es notwendig, den Beamten die nötigen Mittel zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts zu gewähren. Nach seiner Ansicht haben auch die bereits ausgeschiedenen Beamten und Angestellten Anspruch auf die Nachzahlung.

Stadtverordneter **Ries** (U.S.) forderte ebenfalls entsprechend des eingebrachten Antrages die Nachzahlung.

Stadtverordneter **Trötschler** (Ztr.) weist besonders darauf hin, daß die Pensionäre und Hinterbliebenen, die durch die Reichsbesoldungsordnung nur geringe oder gar keine Vorteile haben, am meisten von dieser Regelung betroffen würden.

Stadtverordneter **Peter** (Ztr.) bedauerte, daß die Zuteilung der Stadt Karlsruhe in die Ortsklasse A so lange auf sich habe warten lassen.

Stadtverordneter **Trautmann** (Dem.) setzte sich entschieden dafür ein, daß dem von den Sozialdemokraten und Unabhängigen eingebrachten Antrag nicht stattgegeben werde. weil die rechtliche Grundlage dazu fehle. Reich und Länder hätten dies auch nicht getan.

Stadtverordneter **Weiß** (D.N.) bat um schnelle Auszahlung der Beträge.

Stadtverordneter **Siegel** (Dem.) bedauerte, daß die Stadt nicht einmal auf Grund statistischer Erhebungen von sich aus die Teuerungsbezüge für die Beamten so zu staffeln in der Lage sei, wie dies entsprechend den Teuerungsverhältnissen notwendig sei. Er ist ebenfalls dafür, daß die vor dem 15. Dezember ausgeschiedenen Beamten und Angestellten, soweit sie nicht durch Abfindung auf alle Ansprüche verzichtet haben, die Nachzahlung erhalten müssen.

Die Abstimmung erhob die Aenderung der Bestimmungen über die Ruhe- und Hinterbliebenenversorgung der städtischen Beamten und die Einreihung der Stadt Karlsruhe in die Ortsklasse A zum Beschluß, während die eingebrachten Anträge der sozialdemokratischen und der unabhängigen Fraktion mit 30 gegen 55 Stimmen abgelehnt wurden.

Die nächsten Punkte der Tagesordnung über

Kreditерhöhungen

wurde vom Oberbürgermeister begründet. Nach längerer Aussprache, an der die Herren Stadtverordneten **Sturn** (Ztr.), **Töpper** (Soz.), Oberbürgermeister Dr. **Finter,** die Stadtverordneten **Herrmann** (Dem.) und **Schuster** teilnahmen und in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Bürgerausschuß durchaus darauf bestehen müsse, daß sein Recht nicht beschnitten werde, was geschehe, wenn man ihm diese Vorlage in summarischer Art und Weise gegenüberstelle, wurde die Vorlage einstimmig angenommen.

Als nächster Punkt der Tagesordnung wird die

Einrichtung von Schulsälen in der Telegraphenkaserne

beraten.

Stadtver. **Wilhelm** (Soz.) setzte sich dafür ein, daß unbedingt eine größere Anzahl von Schulräumen zur Verfügung gestellt werden müsse im Interesse der Lehrer und Schüler. Er versucht dann nachzuweisen, daß man durch einen gemeinschaftlichen Unterricht von Knaben und Mädchen in einer Klasse bedeutend bessere Erfolge erzielen werde, als bei der getrennten Unterrichtsweise. Die sich zwischen Knaben und Mädchen entwickelnde Freundschaft (Aha-Rufe rechts) trage außerordentlich viel zur Erziehung der Knaben bei.

Die Stadtverordnete **Müller** (Ztr.) hingegen spricht sich scharf gegen einen gemeinschaftliche Erziehung aus. Die Volksschule sei nicht allein dazu da, Wissen zu vermitteln. Zu ihren Aufgaben gehöre ferner, daß die jungen Mädchen über Dinge, die für ihr späteres Leben wichtig sind und die in Anwesenheit von Knaben ihnen nicht vermittelt werden können, unterrichtet werden.

Nachdem noch einige Stadtverordnete kurz gesprochen hatten, ging

Bürgermeister Dr. **Kleinschmidt** ging nochmals auf die Vorlage ein und stellte fest, daß die Schülerzahl in den nächsten Jahren erfreulicherweise zurückgehen werde. Die Folgen des Krieges würden sich jetzt einstellen und es wird möglich sein, mit den vorhandenen Schulräumen auszukommen.

Darauf wurde die Vorlage angenommen.

Die Unabh. Sozialdem. Fraktion hatte außerdem einen Antrag über

Straßenbahnfragen

eingebracht, bei dem es sich hauptsächlich um Beibehaltung der Eßkörbekarten handelte.

Stadtver. **Kruse** (U.S.P.) forderte die Beibehaltung der Karten, weil jeder Arbeiter verlangen könne, daß ihm das Essen gebracht würde. Es müsse endlich Klarheit darüber geschaffen werden, ob diese Eßkarten weiter ausgegeben werden würden oder nicht.

Der nächste Punkt der Tagesordnung,

Erhöhung des Tarifes der Karlsruher Lokalbahn,

löste eine längere, manchmal recht lebhafte Aussprache aus.

Als erster Redner legte der Stadtverordnete **Höhn** (Soz.) dar, er sehe die Tariferhöhung nur sehr ungern, da die Stadtverwaltung sich aber in einer Zwangslage befinde, müsse man der Vorlage zustimmen. Redner geht dann auf die bei der Uebernahme der Lokalbahn durch die Straßenbahn eingetretenen Mißstände ein, die einesteils durch Personalmangel entstanden seien.

Straßenbahndirektor **Schmidtmann** erklärte, daß die Betriebsstörungen anfangs Januar auf das Versagen des Kraftstroms vom Murgwerk her entstanden seien. Die Ueberfüllung der einzelnen Züge am ersten Tage des Betriebes führte er darauf zurück, daß die Arbeiter noch nicht an die kürzeren Züge, die aber schneller aufeinanderfolgten, gewohnt gewesen wären und alle zur gleichen Zeit hätten abfahren wollen.

Stadtverordneter **Förster** (Ztr.) meint, daß einmal der Zeitpunkt kommen müsse an dem die Bahn ihren Betrieb einstellen müsse und man mit Tariferhöhungen das Defizit nicht mehr ausgleichen könne. Er fordert, daß das Gleichgewicht des Etats für längere Zeit sichergestellt werden soll.

Weiter sprechen die Stadtverordneten **Müller-Würtz** (Soz.) **Wörner** (Soz.), **Ries** (U.S.P.). Letzterer geht in seinen Aeußerungen so weit, zu sagen, daß der Straßenbahndirektor nicht am richtigen Platze stehe. Alle Redner forderten mit scharfen Worten die Beseitigung der Mißstände bei Lokal- und Straßenbahn.

Sodann spricht Stadtrat Jung, dessen Ausführungen sich auf gleicher Linie, wie die seiner Vorredner bewegen.

Stadtverordneter Dr. **Ziegler** (D.Nat.) sagt, man könne die Schuld an den Mißständen nicht auf eine Person abwälzen, und weist darauf hin, daß wenn sich die jüngere Arbeiterschaft etwas von dem alten Geist bewahrt hätte, viele dieser Mißstände nicht vorgekommen sein würden.

In lebhafter Weise trat auch Stadtverordneter **Herrmann** (Dem.) dafür ein, daß man nicht dem Straßenbahndirektor die Schuld an diesen Vorkommnissen in die Schuhe schieben dürfe.

Oberbürgermeister Dr. Finter bedauerte zum Schluß, daß ein Mitglied des Hauses sich soweit habe hinreißen lassen, zu sagen, daß der Straßenbahndirektor nicht am richtigen Platze stehe. Das sei man im Hause bisher nicht gewöhnt gewesen. Bei jeder Tariferhöhung sei eine Verminderung der Einnahmen durch Abwanderung festgestellt worden. Man müsse aber auch in Betracht ziehen, daß die Einwohnerzahl von Karlsruhe sich seit 1919 um 13 000 Köpfe vermindert habe, wozu noch komme, daß das Fahrrad wieder allgemein in den Gebrauch gekommen sei.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung ¾8 Uhr.

„Rowenta“
heißt der
Elektrische Koch- und Heizapparat für Reise und Haus. A3172

JACOBINER DER DEUTSCHE LIKÖR

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.
Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	1.	Febr
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15.	„
Doppelschraubendampfer	„Haverford“	1.	März
„	„Mongolia“	15.	„
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	29.	„
Doppelschraubendampfer	„Manchoria“	12.	April
„	„Mongolia“	26.	„

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen A4058
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
Vertr.: **Arthur Bähr sen.,** Kaiserstr. 215, Karlsruhe.

Pfeilring-Seifen
August Jacobi, Seifenfabrik, Darmstadt.
hergestellt aus den reinsten Rohmaterialien

Beteiligung.
Seit 14 Jahren bestehender Fabrikbetrieb der chem.-techn. Branche (Offene Handelsgesellschaft) sucht zur weiteren Ausdehnung einige stille, evtl. auch tätige Teilhaber aufzunehmen.
Mindesteinlage von ca. 100 Mill.
Angebote mit möglichst näheren Angaben unter **K. E. 747** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe,** erbeten. Vermittler oder Schnüffler zwecklos. A4252

Billiges Fleisch
gibts fortwährend Pfd.:
Ochsenfleisch 15-16
junges Fleisch 11-12
Schweinefleisch 23-24
in der Durlacherstr. 44.

Orts-Chronik
einer kleineren badisch. Gemeinde bearbeitet in Manuskriptform.
Offert. unt. Nr. 5750a an die „Bad. Presse“.

Liebevolle Pflege
für fünfjährig. Jungen, in gutem Hause **gesucht.**
Angebote unter B3464 an die „Bad. Presse“.

Maß-Korsett
fertigt an bei Stoffzugabe, sowie Büstenhalter. Großes Lager in prima **Korsett-Stoffen.** B276
J. Clorer, Rokkstr. 2.

Ein **Wolfshund** zugelaufen. Abzuholen von abends 5 Uhr ab.
Josef Bäuerle, B257
Gerwigstr. 56, Hth. II.

„Reforma“
heißt das
Konserven-Glas der Zukunft
in weißem Glase mit äußerst leicht zu handhabendem Glasdeckel-Hebelverschluß.

Vorzüge:
Größte Haltbarkeit des Glases. Aeußerst leichte Reinigung infolge am Boden abgerundeter Form.

Vorzüge:
Unbedingte Verschlußsicherheit. Bequemes Oeffnen und Schließen des Verschlusses.

„Reforma“ Konserven-Gläser sind in Haus- und Küchengerät-, Glas- und Porzellanhandlungen zu haben.
Stralauer Glashütte Aktiengesellschaft
Berlin-Stralau.
Vertreter: A4222
F. Schmidt & Co., Karlsruhe i. B. Tel. 501.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

28. Januar — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 47

New-York, den 27. Januar.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0.49¾, am 26. 1. = 0.48¾
Höchster Kurs . . . . . 0.50, am 26. 1. = 0.50
Niedrigster Kurs . . . . . 0.49, am 26. 1. = 0.48
Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
201.— Mark
am 26. 1. = 205.11 Mk.

Industrie und Handel.

Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.-G. Die Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 von 6 auf 10 Mill. M. Davon sollen 3 Mill. M den alten Aktionären zu 150% im Verhältnis von 2:1 angeboten und die restlichen 1 Million M neuen Aktien zu 185% an neue Kunden begeben werden. Die Zeichnung geschieht vom 2.—20. Februar bei der Gewerbebank selbst und bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft in Mannheim. Die Einzahlung hat ab 1. März zu erfolgen.

Brauhaus Schwabach A.-G. Der Bruttogewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 290 508 M. Hiervon gehen 186 208 M für Abschreibungen ab, so daß 104 299 M Reingewinn verbleiben. Der Aufsichtsrat schlägt 4% Dividende und außerdem 6% aus dem Verkauf eines Eisenbahnwaggons vor.

Bayerische Bodenkredit-Anstalt in Würzburg. Die Verwaltung schlägt die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (i. V. 8 Proz. plus 2 Proz. Bonus) vor

Saarwerkaktiengesellschaft in München. Der Gesellschaft wurde die Genehmigung zur Ausgabe von 10 Millionen 5proz. Schuldverschreibungen erteilt. (Eig. Drahtber.)

Hutfabrik Meteor A.-G. München. Mit 1.6 Millionen M Kapital wurde diese Gesellschaft gegründet unter Mitwirkung der Firma Meetes u. Böhle in Köln und Mertes u. Schomann in Berlin. Das neue Unternehmen stellt eine Verbindung bedeutender süddeutscher Herrenhutfabriken mit ersten Häusern des Huthandels in Deutschland dar. Der Konzern wird bereits in den kommenden Wochen bedeutende Erweiterungen erfahren. (Eig. Drahtber.)

Petuelsche Terraingesellschaft A.-G. München. Nach Mitteilung der Verwaltung habe sich die Entwicklung auch im laufenden Geschäftsjahr in aufsteigender Linie bewegt. Die Kalksandsteine seien zu angemessenen Preisen verkauft. Die Kalksandsteinfabrik könne nicht alles liefern, was gewünscht werde. Die Gesellschaft hat in den letzten Monaten ihren Besitz durch Zukäufe von Anwesen vergrößert. Der Verkauf der Grundstücke bewege sich in durchaus normalen Bahnen. (Eig. Drahtbericht).

Hermann Metzger A.-G. in Frankfurt a. M. Unter dieser Firma ist mit Zweigniederlassungen in Berlin und Chemnitz eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 6 Mill. M gegründet worden. Die sämtlichen Aktien sind von den seitherigen Inhabern der Firma Hermann Metzger (Strumpfhaus), den Herren Sigmund Kahn, Daniel Wolff, Benno Strupp, Max Metzger, Berthold Metzger und Ernst Wolff übernommen worden. Die sechs Herren bilden zugleich den Vorstand. Die Aufsichtsratsmitglieder sind die Herren Rechtsanwalt und Notar Berlitzheimer zu Frankfurt a. M. (Vorsitzender), Bankier Emil Weiller, in Firma J. J. Weiller Söhne zu Frankfurt am Main (stellvertr. Vorsitzender), Moritz Speier, in Firma Speiers Schuhwarenhaus zu Frankfurt a. M., Paul Braunschweig zu Hamburg, Rechtsanwalt Dr. Otto Hecht zu Frankfurt a. M. und Dr. J. Roos zu Baden-Baden.

Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roeßler in Frankfurt a. M. Die außerordentliche Generalversammlung, die die Genehmigung zu dem Interessengemeinschaftsvertrage mit der Metallgesellschaft zu Frankfurt a. M. und der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft A.-G. zu Frankfurt a. M. erteilen soll, wird nunmehr auf den 22. Februar einberufen.

Hugo Greffenius A.-G. Frankfurt. Die G.-V. genehmigte die vorgeschlagene Kapitalserhöhung um 6 auf 12 Millionen M durch Ausgabe von 6000 Stück 7prozentiger einstimmiger Vorzugsaktien mit Dividendenberechtigung ab im Juli 1921 und Amortidation am 1. April 1926. Von den jungen Aktien werden 3 Millionen Mark einem Bankenkonsortium unter Führung der Nationalbank für Deutschland mit der Maßgabe begeben, sie den bisherigen Aktionären zum Kurse von 115 Proz. im Verhältnis von 2:1 anzubieten. Die restlichen 3 Millionen M werden der Mühlenbau-Industrie A.-G. Frankfurt überlassen; ihre Weiterveräußerung darf nur mit Zustimmung beider Gesellschaften erfolgen. Auslandskapitalien seien nicht in der Gesellschaft vertreten. Der Geschäftsgang wurde als zufriedenstellend bezeichnet, sodaß für das laufende Jahr mit einer mindestgleichgroßen Dividende wie der vorjährigen (20 %) zu rechnen sei.

Hugo Löwenstein A.-G. in Düsseldorf. Die außerordentliche Generalversamlung dieser im Juli 1921 gegründeten Gesellschaft beschloß, das Aktienkapital von 10 auf 20 Mill. M zu erhöhen. Die neuen Aktien, die an der Dividende für das laufende Geschäftsjahr voll teilnehmen, werden von der Bank für Handel und Industrie-Berlin und dem Bankhause B. Simons u. Co., Düsseldorf, zu 115 Prozent übernommen und den Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 1:1 angeboten. Die Verwaltung berichtete, daß auch auf das erhöhte Aktienkapital ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten sei. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Bankdirektor G. Nollstadt-Berlin.

Th. Goldschmidt A.-G. in Essen (Ruhr). Die a. o. G.-V. der Gesellschaft genehmigte die Erhöhung des Kapitals um 100 Mill. M Stammaktien auf insgesamt 150 Mill. M, von denen 10 Mill. Mark Vorzugsaktien sind. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt und werden von einem Konsortium übernommen, das 25 Mill. M den alten Aktionären im Verhältnis 2:1 zum Kurse von 200 Proz. anbietet. Weitere 25 Mill. Mark werden zu pari ausgegeben, über die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates und Vorstandes verfügt werden darf. Der dann noch verbleibende Rest von 50 Mill. M wird vorläufig mit 25 Proz. eingezahlt und unterliegen derselben Beschränkung. — Gleichzeitig erfährt das B. T., daß unter Beteiligung holländischer Petroleumgesellschaften, sowie der Th. Goldschmidt A.-G. im Hag mit vorläufig 200 000 Gulden eine holländische Gesellschaft zur Ausbeutung des Berginverfahrens gegründet wurde.

Dürkoppwerke A.-G. in Bielefeld. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von 18 Proz. Dividende auf 30 Mill. M Stamm- und 8 Proz. auf 15 Mill. M Vorzugsaktien vor (15 Proz. 1920/21 und je 25 Proz. in den Jahren 1918/19 bis 1916/17 auf 9,5 Mill. M Stammaktien). Ferner soll das Aktienkapital um 10 Mill. Mark Stamaktien auf 45 Mill. erhöht werden. Ueber das laufende Geschäftsjahr heißt es, daß das Werk zur Zeit glänzend arbeite.

Aus dem Siemens-Rhein-Elbe-Schuckert-Union-Konzern. Wie wir erfahren, treten die Herren Emil Kirdorf und Albert Vögler in den Vorstand der Siemens u. Halske A.-G. und der Siemens-Schuckert G. m. b. H. in Berlin ein. Hierdurch wird eine weitere Verengerung der inneren Beziehungen zwischen den Elektrizitätswerken und den Montanunternehmungen des Konzerns herbeigeführt.

Montan A.-G. in Hamburg. Die außerordentliche Generalversammlung der zum Sichel-Konzern gehörenden Gesellschaft beschloß eine Kapitalserhöhung um 2 auf 3 Mill. M. Für das erste Jahr gelangt nach Abschreibungen von 69,759 M eine Dividende von 10 Prozent zur Verteilung. Auch für das laufende Jahr wird auf das erhöhte Aktienkapital eine befriedigende Dividende in Aussicht gestellt.

Altienspinnerei Aachen. Nach dem Prospekt über die Zulassung der Aktien in Berlin wird für das abgelaufene Geschäftsjahr auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 25 Prozent vorgeschlagen. (Eig. Drahtbericht.)

Die oberschlesische Steinkohlenförderung in der 3. Januar-Woche.

In der Zeit vom 16. bis 22. Januar ist der Stand der oberschlesischen Steinkohlenförderung unverändert geblieben. An sechs Arbeitstagen wurden laut Fachblatt „Industrie-Kurier", 711 675 Tonnen gefördert, wovon 460 812 Tonnen mit der Hauptbahn abtransportiert wurden. Im oberschlesischen Abstimmungsgebiet blieben 57 089 Tonnen. Nach dem übrigen Deutschland gingen (einschließlich der Gesamteisenbahn-Dienstkohlen und der Förderung auf dem Wasserwege) 243 683 Tonnen; nach Polen 73 739 Tonnen, Deutsch-Oesterreich 35 850 Tonnen, Tschecho-Slowakei 13 843 Tonnen, Italien 23 797 Tonnen, Memel 747 Tonnen, Ungarn 6827 Tonnen, Danzig 5237 Tonnen. Der Eisenbahn wurden an Dienstkohlen 60 436 Tonnen abgegeben. Die Wagengestellung war in den letzten Tagen wieder unregelmäßig, so daß am 21. d. M. von 9541 angeforderten Wagen 1460 (15,3 Proz.) nicht gestellt werden konnten. Im ganzen fehlten bei 54 168 angeforderten Wagen 2610 Wagen (4,8 Proz.).

Die wirtschaftliche Entwicklung in letzten Vierteljahr 1921.

Im letzten Vierteljahr des Jahres 1921 war die wirtschaftliche Entwicklung Oberschlesiens im allgemeinen nicht ungünstig, weil die Nachwirkung des polnischen Aufstandes beigelegt war und der unerwartet ungünstige Entscheid über die Auslieferung der wertvollsten Teile Oberschlesiens an Polen keine neue Aufstände zur Folge hatte. Die Zerschneidung des Industrie-Reviers, die 72 Prozent der Kohlenförderung mit Dreiviertel aller Hochofenwerke an Polen auslieferte, läßt allerdings das schlimmste befürchten. Die geschäftliche Entwickelung erfuhr jedoch durch die weiter eingetretene Verschlechterung der Mark eine Belebung, sodaß der Beschäftigungsgrad trotz wiederholter Preissteigerungen im allgemeinen recht lebhaft war.

Die bereits am 1. November 1921 in Kraft getretene Erhöhung der Löhne um durchschnittlich 50 Prozent konnte erst am 20. November durch eine Kohlenpreiserhöhung ausgeglichen werden. Auch die übrigen Rohstoffe und Betriebsmaterialien haben durchweg Preissteigerungen von 60 bis 75, und, soweit aus dem Auslande bezogen, sogar bis 150 Prozent erfahren.

Der oberschlesische Koks-Markt zeigte noch lange Zeit nach dem beigelegten Aufstande eine gewisse Verflauung, die dadurch verstärkt wurde, daß auch in Westfalen größere Koksbestände vorhanden waren. Da gleichzeitig auch Industriekohle in vermehrtem Umfange angeboten war, so ging die Nachfrage nach Grubenkoks bemerkenswert, die nach Klein-Koks außerordentlich stark zurück, während Stück- und Würfelkoks glatten Absatz fand. Anfang November machte sich aber ein Umschwung geltend, hervorgerufen durch die hohen Anforderungen der Reparationskommission, die die Bestände Westfalens sehr stark lichteten und verstärkt hervorgerufen durch den plötzlich aufgetretenen vermehrten Kohlenbedarf der heimischen Industrie. Die Nachfrage ließ auch nicht nach der am 20. November eingetretenen Erhöhung, die den Koks im Zeitrum von nur zwei Monaten um mehr als die Hälfte (rund 60 Prozent) verteuerte, nach.

Die Marktlage für oberschlesische Röhren war ebenso unter der Einwirkung der Mark-Verschlechterung lebhaft. Die Beschäftigung der Werke gilt auf längere Zeit hinaus als gesichert. Die Konventionspreise haben auch hier am 1. Dezember eine Veränderung erfahren. Der Versand nach den nordischen Ländern konnte gesteigert werden.

An Form- und Stabeisen hat der Bestand der Werke eine weitere Abnahme erfahren. Das Ausland ist nach wie vor Käufer, aber die erzielten Preise gelten nicht immer als befriedigend.

In Feinblechen war die Entwicklung günstig und bei anziehenden Preisen konnten die Auftragsbestände eine Zunahme erfahren. Am Schlusse des Vierteljahres wurden für Grobbleche mit Frachtbasis Essen 5930 je Tonne und für Feinbleche mit Frachtbasis Siegen 6730 bis 7130 je Tonne und je nach Stärke gefordert und angelegt.

Dagegen war die Lage im Maschinenbau weniger befriedigend. Die hereingekommenen Aufträge haben vor allen Dingen Reparaturen- und Instandsetzungsarbeiten gebracht, doch sind die Werkstätten absolut nicht ausreichend beschäftigt.

Auch im Apparatebau und in der Kesselschmiede genügen die Auftragseingänge nicht völlig.

Die Eisenkonstruktionswerkstätten dagegen hatten während der ganzen Zeit bei befriedigenden Preisen ausreichend zu tun.

Die Aufgaben der Genossenschaften im russischen Außen- und Innenhandel.

In einer Unterredung mit dem Vertreter des Ost-Expreß erklärte der Vorsitzende des russischen Genossenschaftsverbandes (Zentrossojus) und Führer der in Berlin eingetroffenen Delegation dieses Verbandes, Chintschuk: „Die Delegation hat die Aufgabe, eine enge Zusammenarbeit mit den westeuropäischen Genossenschaften einzuleiten, um mit deren Hilfe große Einkäufe im Auslande zu tätigen. Ferner soll die bisher schon beträchtliche Tätigkeit der Genossenschaften Europas zugunsten der russischen Hungernden möglichst entwickelt werden. Der Zentrossojus seinerseits hat sich in seiner Hungerhilfe nicht auf die Verpflegung beschränkt, sondern versucht, die Wirtschaften der Notleidenden wiederaufzubauen, und zwar durch gegenseitige Hilfe auf genossenschaftlicher Grundlage. Der Zentrossojus hat eine Reihe von Verpflegungspunkten eröffnet, welche etwa 2 Millionen Menschen versorgen. Mit der Verwirklichung der neuen Wirtschaftspolitik in Rußland hat der Zentrossojus die erste Stelle im Handelsleben des Landes eingenommen. Der Zentrossojus besitzt einen gutentwickelten Apparat von 50 000 Läden, sodaß er im Dezember 1921 einen Handelsumsatz von 16 Millionen Goldrubel erzielen konnte. Die russischen Genossenschaften haben auch regen Anteil an der Organisation der Warenbörse in Moskau sowie in den großen Provinzstädten genommen. Die außerordentliche Stellung des Zentrossojus im Lande gibt ihm nicht nur die Möglichkeit, Waren zu kaufen, sondern auch für das gesamte Gebiet der Sowjet-Föderation in Kommission zu nehmen. Vor kurzem haben die Genossenschaften die Sammlung von Rohstoffen für die Ausfuhr in Angriff genommen. Sobald das Ausland Fabrikate zur Verfügung stellt, die für die bäuerlichen Konsumenten in Betracht kommen, werden diese Rohstoffsammlungen für den Export einen bedeutenden Umfang annehmen."

Von Berlin begibt sich die Genossenschaftsdelegation nach London und von dort nach Brüssel zum internationalen Kongreß der Genossenschaften. Auf der Heimreise wird die Delegation nochmals Berlin besuchen.

Börsenberichte.

Kehler Börsenvereinigung, 27. Januar 1922. Der Trefftag war schwach besucht. Auf dem Getreidemarkt ist die Stimmung fest, das Angebot klein. Die Vorräte in erster Hand scheinen stark gelichtet zu sein, weshalb die Frage der Einfuhr von fremdem Getreide nunmehr ins Auge gefaßt werden muß. Die Nachfrage nach Futtermitteln ist lebhaft, insbesondere nach Kleie und Mais. Die Preise sind durchweg höher als in der Vorwoche. Angeboten sind ferner Saatkartoffeln. Auf dem Wein- und Spirituosenmarkt ist die Stimmung ebenfalls fester. Angeboten sind spanische und Pfälzerweine, Kirschwasser und Zwetschgenwasser. Begehrt ist Weindestillat.

Mannheimer Effektenbörse. Die Börse verlief ziemlich ruhig. Benzaktien gingen zu 575% (plus 5%). Ferner waren gefragt Heddernheimer Kupferwerke zu 810%, Zuckerfabrik Frankenthal zu 770% und Zuckerfabrik Waghäusel zu 785%. Geschäft war noch in Frankona zu 1700 M pro Stück und in Mannheimer Aktienbrauerei (Mayerhof) Aktien zu 475%.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 27. Jan. Wechsel auf:

	26. 1.	27. 1.					
			Wien	0 3/16	0 3/16	Holland	449.— | 447.50
Deutschland	6 1/16	6 1/16	New-York	1227.50	1224.50	Italien	54.— | 54 1/8
Bukarest	8 9/16	8 9/16	Brüssel	—.—	95.75	Schweiz	233.— | 233.75
Prag	23 3/4	23.75	London	51.89 1/2	51.85	Spanien	184.25 | 184.25

London, 27. Jan. Wechsel auf:

	26. 1.	27. 1.					
			Holland	115.45	1156.50	Deutschland	860.— | 858.—
Paris	518	5184.50	New-York	422.87	423.56	Wien	160.— | 152.50
Belgien	540.25	541.25	Spanien	231.20	285.—	Bukarest	—.— | 575.—
Schweiz	217.50	217.15	Italien	95.70	95.62		

Amsterdam, 27. Jan. Wechsel auf:

	26. 1.	27. 1.					
			Wien	0.07 1/2	0.08 1/2	Brüssel	21.40 | 21.32 1/2
London	1155.25	1156.25	Kopenhagen	69.95	54.70	Madrid	41.02 1/2 | 41.05
Berlin	1.31 1/4	1.35 1/4	Stockholm	63.45	63.45	Italien	12.— | 12.07 1/2
Paris	22.30	22.27 1/2	Kristiania	43.10	42.85		
Schweiz	53.25	53.30	New-York	273.25	273.50		

Wien, 27. Jan. Wechsel auf:

	25. 1.	27. 1.					
			London	414.90	348.90	Lire-Noten	423.90 | 354.90
Amsterdam	3379.—	3023.50	Paris	793.80	675.80	Jugosl. Noten	124.60 | 109.40
Berlin	48.47	42.22	Zürich	1909.75	1604.75	Tschechosl. Noten	165.87 | 143.22
Kopenhagen	1909.75	1634.75	Marknoten	43.47	41.97		

Hamburger Metallpreise vom 27. Januar.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	3775	3800.—	—.—	Weichblei, raffiniert	1900.—	1975.—
„ per 1. Monat	3775.—	3800.—	3750.—	Banca Zink	136	139.—
„ „ 2. „	3750.—	3800.—	—.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	136.—	139.—
„ „ 3. „	3750.—	3800.—	3750.—	Kupfer greifbar	60.—	61.50
Zinkhütten prompt	2175.—	2225.—	—.—	„ raffiniert	58.—	58.—
„ per 1. Monat	2175.—	2225.—	—.—	Wirebars	62.—	63.—
„ „ 2. „	2175.—	2225.—	—.—	Quecksilber	240.—	260.—
„ „ 3. „	2175.—	2225.—	—.—	Antimon	18.—	20.—
Zink umgeschmolz.	1700.—	1725.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	2000.—	2050.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	2000.—	2075.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 27. Januar.

Kupfer per Kasse	64.50	Blei niedrigster Preis	23 1/8
„ per 3 Monate	65 3/8	„ höchster Preis	23 —
„ Elektrolyt	71.00—73.00	Aluminium	120—120
„ Best Selected	66.50—68.50	Zink niedrigster Preis	25 3/8
„ streng Heets	96	„ höchster Preis	26 1/8
Zinn per Kassa	157 1/8	Silber A	24 7/8—34.50
„ per 3 Monate	158 7/8	Antimon	38
Weißbleche	19/1		

Bremen, den 27. Januar. Bremer Baumwolle Schluß 79.75.

A 1041

Kaufe u. zahle höchste Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbetten, Teppiche 2c. S. Axelrad, Tel. 3980. Essenweinstr. 32, II. Etage

Hypotheken-Geld in jeder Höhe günstig auszuleihen. — August Schmitt, Hirschstr. 43 Karlsruhe. Tel. 2117. 11

Eheleute! Aufklärung u. Belehrung finden Sie in dem Werk **Frauen! Die Frau!** Ein neuzeitliches Gesundheitsbuch von Dr. med. H. Paull. **Mit vielen Abbildungen.** In allen Fragen des Geschlechtslebens wird dieses erstklassige und gründliche Werk den Frauen ein guter Ratgeber sein und ihnen über manche schwierige Lage hinweghelfen. Preis kart. 25.— M, geb. 31.50 M portofrei b. Voreinf. (Nachn. 2.50 M mehr). 5754a
Verlag Hellas, Berlin-Tempelhof 12.

Visitenkarten liefert rasch und preiswert Druckerei „Bad. Presse".

Total-Ausverkauf

Aus unsern Restbeständen empfehlen wir als besonders preiswert:

Herrenanzüge, 3 teil., mit Zanellafutter von M 400.- an
Herrenulster in vielen Farben . . . . . zu M 130.-
Konfirmandenanzüge, 3 teil., m. Zanellafutter zu M 200.-
Knaben-Anzüge grau, 3 teil., m. Zanellafutter zu M 150.-
Kinder- u. Mädchenkleider i. versch. Farb. von M 60.- an
Militärjoppen und -Hosen, feldgrau, sehr billig
Männersocken, grau . . . . . von M 10.- an
Frauenstrümpfe, schwarz . . . . . zu M 20.-
Knabenhemden weiß, getragen . . . . . zu M 20.-

Städtische Bekleidungsstelle
Ausstellungshalle.
Geöffnet von morgens 8 bis abends ½6 Uhr.
1404

Ausstellung Ecke Kaiser-Douglasstr. (Hauptpost).

Möbelhaus Gebr. Karrer

Hauptgeschäft Mühlburg, Philippstr. 19 (Strassenb.-Haltest.)

Streng reell! Besichtigung erbeten. 1469

Kabarett Haaseneck.

Samstag und Sonntag 1485
zum letzten Male das glänzende Januar-Programm mit
Adi Walz und der Stimmungskanone Resel Schäfer.

Verband badischer Musiker

Dienstag, 31. Januar, abends 8 Uhr, im Erbprinzenschlößle

VORTRAG

von Kapellmeister Heinrich Cassimir
„Max Reger und sein Schaffen"

Karten zu 3 und 1 Mk. B2439
Vorverkauf bei Fritz Müller, Musikalienhandlg.

Ortsgruppe Karlsruhe

General-Versammlung am 30. Januar 1922, 8 Uhr abends, im Residenz-Automat, Karl-Friedrichstraße 32. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.
1477 Der Ausschuß.

Arbeiter-Bildungsverein E. V.

Montag, 30. Januar, abends 8 Uhr, im Saale unseres Hauses Wilhelmstraße 14 **Vortrag** mit Lichtbildern des Herrn Professors der Techn. Hochschule Dr. ing E. Probst: „Moderne Bauingenieurwerke bei uns und anderwärts". Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen. 1463
Der Vorstand.

1478
Das gemeinschaftl. Essen mit unseren Basler Gästen muß bereits **heute abend** 7½ Uhr im Mon. Gartensaal stattfinden. — Zahlreiche Beteiligung erwünscht. — Einz.-Liste liegt am Stammtisch auf.

COLOSSEUM

!! Nur noch 4 Tage !!
Abends 8 Uhr
Sonntags 2 Vorstellungen
4 und 8 Uhr 1455
Der sensationelle Varieté-Spielplan.
Ab 1. Februar 1922
Das große Schlager-Programm.

Die Ausstellungshalle ist gut geheizt.
Nur kurze Zeit.

Circus Busch

Karlsruhe, Ausstellungshalle.
Samstag abend 8 Uhr
Gala-Eröffnungs-Vorst.
mit Weltstadt - Riesen - Programm.
Sonntag, 29. Januar
2 große Fest-Vorst. 2
nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
Eine jede dieser Vorst. mit hochinteressantem Programm.
Vorverkauf im Cigarrenhaus Meyle a. Markt und an der Circuskasse. A4243

Zum Rheingold

Waldhornstrasse 22.
Bekannt durch vorzügliche Weine und gute Küche.
Eig. Hausschlachtung. — Guter Mittagstisch. — Schrempp-Bier.
16927

Tanz-Institut

ALFRED TRAUTMANN
Operettentenor und Tanzlehrer.
Am 1. Februar beginnt ein neuer **Kursus** (alte u. moderne Tänze).
Privat-Stunden täglich. 688
Anmeldungen: Kapellenstr. 16 bis 5 Uhr nachm.

Finanzierungen

Liquidationen — Sanierungen
Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Ludwigspl. Tel. 4602. Villingen, Rietstr. 10 Tel. 304.

Herbasan!

(Gesetzlich geschützt)
Das Beste gegen Gicht u. Rheumatismus.
(In 10 Minuten schmerzfrei!)
Preis Mk. 14.50 pro Tiegel.
Zu haben:
Internationale Apotheke, Karlsruhe, am Marktplatz.
Weitere Vertreter gesucht. „Freunde" Pfullingen

Erstkl. amerikanische Maschinen- u. Zylinderöle, sämtl. Spezialöle, sowie garant. unbeschwerte consist. Maschinen- u. Wagenfette, nur eigener Fabrikation
BENZIN
liefert äußerst vorteilhaft
Ernst Reinhard, Mannheim
Fabrik- u. Tankanlage mit eig. Bahnanschluß Rheinkaistr. 80, Fernruf 6346. — Stammhaus: Geilenkirchen. Zweigniederlassungen: Köln, Saarbrücken, Simmern, Hannover. A2512
Generalvertreter: G. Poth, Veilchenstraße 16.

Bad. Landestheater.

Samstag, den 28. Januar. 7 bis 9¾ Uhr. Mk. 25.—
Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1—300 u. 1101—1200.
Anna Boleyn.

Tanz-Lehr-Institut Braunagel
Nowacksanlage 13.
Beginn neuer Kurse auch in modernen Tänzen.
Gefl. Anmeld. jederz.

Tanzlehr-Institut H. Vollrath 1301
Sofienstraße 23
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht jederzeit.
Anmeldungen 2-7 Uhr

Tango - Milonga
Shimmy - Fox
Scottish
Privat Tanz-Institut
Kurt Großkopf
Herrenstr. 33. 1218

Vorwärtsstrebende
Erfinder
gute Verdienstmöglichkeiten! Aufklärung und Anregung gebende Broschüre: Ein neuer Geist! sendet gratis A8465
J. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstraße 71.

Prachtkatalog gratis u. franko versendet d. Musikinstrumentenfabrik Husberg & Compagnie, Neuenrade Westfalen 4. A1287

Eingetroffen
Reisig-Besen
St. Mk. 2.40
Bucherer
in sämtlichen Filialen.

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne.
Herrenstraße 11 Telephon 2502.
Ab heute! Das dramatische Meisterwerk:
Hintertreppe
Schauspiel in 4 Akten von Karl Mayer.
In der Hauptrolle Deutschlands beliebteste Lichtspielkünstlerin
Henny Porten
Ferner das glänzende Lustspiel
„Die dummen Mannsleute"
mit dem berühmten Humoristen
Frederik Buch als Knoppchen
in der Hauptrolle. 1458

Welt-Kino, Kaiserstr. 133.

Montag, den 30. ds. unwiderruflich letzter Tag
Der Zirkuskönig
Original Amerikaner. 4. Abenteuer:
Im Namen des Gesetzes.
Sensations- und Abenteurerschlager in 6 Akten.
Außerdem: Das urgelungene Lustspiel
In Quarantäne.
2 Akte. 1480

Luxeum-Lichtspiele, Kaiserstraße 168.

Ab heute: **Die Geheimnisse von Berlin.**
Sittenabenteurer in 4 Abteilungen = 24 Akte.
Jeder Teil bildet eine geschlossene Handlung.
1. Teil: **„Die dunkle Großstadt".** 6 Akte.
Das Manuskript ist nach wahren Begebenheiten und aufgefundenen Tagebuchblättern bearbeitet und wird das größte bisher verfilmte dokumentarische Sitten- und Kulturgemälde. B3506
Sämtliche Rollen mit bedeutendsten Schauspielern besetzt.

Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift B3440
erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß,
Kronenstr. 15, III.
Tages- und Abendkurse.

Wer erteilt **französischen Unterricht?** Angeb. unt. Nr. B3524 an die „Bad. Presse".

Spanisch
Wer erteilt abends spanischen Unterricht? Angebote unt Nr. B3280 an die „Badische Presse".

Gründl. Ausbildung in **Mandoline, Gitarre, Flöte.**
B3170 Nelkenstr. 27, IV. l.

Russisch od. Französisch wünscht Dame wöchentl. je 1 Stunde. Angebote unter Nr. B3484 an die „Bad. Presse".

Junge Frau empfiehlt sich im
Sticken.
Auch Sticken u. Kopien. Angebote unt. Nr. B3504 an die „Bad. Presse".

Tücht. Flickerin nimmt noch Kunden an; auch Neuanfertigung von Wäsche u. einfachen Kleidern. Frau Heid, Durlach, Allee 38, Friedrichbau II 24. B3478

Bad. Säuglingsfürsorge-
Geld-Lotterie
Ziehung 10. Febr. 1922
50000
25000
20000
Los 3 M., Porto als Brief 2 M., als Drucksache 50 Pfg. Liste u. Porto Mk. 1.- empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Mannheim, O.7,11 und alle Losgeschäfte.
Postscheckkonto Karlsruhe 17018. B956

20000 Mk. auf März od. April d. Js zu üblich. Zins gesucht. Angeb. unt. Nr. B3010 an die „Bad. Presse".

2. Hypothek 40-50000 Mk. von Selbstgeber gesucht. Angebote unter B3416 an die „Bad. Presse".

Die
Rodelbahn
an der alten Schöllbronner Steige in
Ettlingen ist eröffnet.
Es werden Halb- u. Ganz-Tageskarten abgegeben. 6001a
Zum Besuche ladet ein.
Ettlingen, d. 27. Jan. 1922.
Bürgermeisteramt.

Felle
Marder
Füchse
Iltisse
Maulwürfe
Kanin
Roßhaar
Damenhaar,
kaufen jedes Quantum
J. Lupolianski & Co
Zähringerstr. 28, II.
Telefon 1446. 874

Ankauf und **Verkauf** von Alt-Gold- und Silber-Gegenständ., Juwelen, Brillanten und alten Zahngebissen.
Reelle Bedienung
Herm. Sosnowski, Uhren und Goldwaren
Mannheim, E. 2 Nr. 9. Tel. 442.

Alte Bettfedern kaufe jedes Quantum ebenso gebr. Wolle. J. Kübler, Brunnenstr. 2. Postkarte genügt.

Heirat
Witwe, Mitte 30 J., ev. mit eig. Haus, etwas Landwirtschaft, wünscht sich zu verheiraten. Angeb. unt. Nr. B3520 an die „Bad. Presse".

Ein Weib, wie es sein soll, frisch u. gesund, v. gut. Herk. m. einwandfr. Vorleben, 26—32 Jahre a., suche ich zwecks **Heirat**. *Vermögen Nebensache! Sittenrein Hauptsache! Ausf. Ang. m. Lebensl., Bild etc. unter „Ausnahme" an R. Runge, Mannheim 255.* A4261

2138 erbittet nochm. 18 Nachricht. (Ecke Kriegs- und Weitendstr.). Schreiben verspätet erhalten. Angebote u. Nr. B3468 an die „Badische Presse".

Kaufgesuche

Besseres **Wohnhaus** mit 3—5 Zimmerwohnungen in guter Wohnlage zu kaufen gesucht. Beziehbarkeit nicht Bedingung. Hohe Anzahlg. Etwas Garten erw. Erbitte Angeb. unt. Nr. 1380 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht **Fremdenpension** am Fuße des Schwarzwaldes, Baden-Baden oder Bodensee. Erbitte Preisangabe, Lageplan, Beschreibung, möglichst Photographie unt. B3528 an die „Bad. Presse".

Mittlerer **Kassenschrank** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1437 an die „Bad. Presse" erbet.

Dezimalwage gebraucht oder neu, für 100 kg Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter B3516 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer gut erhalten, eichen, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B3514 an die „Bad. Presse" erbeten.

Gut erhalt. **Spiegelschrank** zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter B3518 an die Bad. Presse.

Kaufe **Strick-Maschinen** mit kurz. Schlitten, neu oder wenig gebraucht
Georg Mappes
Karlfriedrichst. 20. 1328

Tisch-Bohrmaschine für 1—10 mm Bohrer, sof. gesucht. H. Adler. Steinstr. 18, Hof. B3454

Guter alt. H.-Fahrrad von Privat zu kaufen gesucht. Angebot unter Nr. B3458 an die „Bad. Presse" erb.

Einf. Bücherschrank gut erhalt., zu kauf. ges. Angebote unter B3480 an die „Bad. Presse".

Gemälde A4247 nur allererste Künstler von auswärtig. Händler zu kaufen gesucht. Angeb. u. P 611 a. D. Frenz G.m.b.H., Mannheim

Ledergamaschen zu kaufen gesucht. B3471 Moltkestraße 81. Bauer.

Zu verkaufen

Zu verkaufen:
Gastwirtschaft mit mehreren Lokalen u. groß. Saal, gr. Weinkeller, ca. 40 Zimmer etc., sehr geeignet für Hotel, Weinhandlung, Möbellag., Religionsgemeinde etc. Angeb. unt. Nr. 1465 an die „Bad. Presse".

Reise-Kino betriebsfertig, bereits noch neu, unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Offerten unt. Nr. B3346 an die „Bad. Presse".

Häuser u. a. groß. Geschäftshaus mit frei werdend. Laden und Lagerraum (Kaiserstraße) an schnell entschlossene Selbstkäufer z. verkaufen. Dilzer, 1482 Karl-Friedrichstr.

Häuser und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 1322 M. Busam, Herrenstr. 38

Wohnhaus in der Altstadt, 2½ stöck., Laden, 2 Zimmer u. Zub. 4 und 3 Zimmerwohn. etc. Preis 45000 M. 4 Zimmerwohnung kann frei gemacht werden. Anzahlung 20000 M. M. Buiam, Herrenstr. 38. 1484

Schön. Doppelwohnhaus (Oststadt), Bau- u. Lagerplätze, zu verk. B3209 Jos. Bach, Rudolfstr. 4. Telef. 743.

Sofort zu verkaufen: ein fast neues 5945a
Wohn- und Geschäftshaus, 2stöckig, mit Kniestock, in bester Lage der Stadt. Vorhanden ist: komplette Anlage für mechanische Glaserei und Schreinerei, Ladenfenster, Werkstätte, Scheune m. Stallung u. Schweineställe, geräumiger Hof, Gas und elektrisches Licht. Sofort beziehbar. Anfragen bis spätestens 2. Februar 1922 sind zu richten an Bürgermeister Pfeiffer, Philippsburg (Baden).

Privat- und Geschäftshäuser zu verkaufen. B3316 Traub, Akademiestr. 24

Wohn- u. Geschäftshäuser 1. Teil beziehbar, zu verkaufen durch 13292
Ad. Stahl, Kronenstraße 1.

Hausverkauf. Vierstöckiges Herrschaftshaus mit 5 und 6 Zimmerwohnungen in der Nähe des Hauptbahnhofes zu verkaufen. Eine Wohnung wird event. freigemacht. Angebote unter Nr. 147 an die „Bad. Presse" erb.

Wohnhaus 6 u. 7-Zimmer-Wohnung und großer Garten, in ruhiger, vornehmer Lage, nahe d. elektr. Haltestelle, sehr geeignet für Arzt u. Büros. Eine Wohnung beziehbar. 300—400000 M Anzahlung. Ernstliche Käufer erhalt. Auskunft unter Nr. 1466 durch die „Bad. Presse".

Haus Kaiserstraße zu verkaufen. Laden mit anschließenden Räumen sofort beziehbar. — Eilangebote von Selbstkäufer unter Nr. 1472 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kompl. Fuhrpark Last- und Luxuswagen mit 2 edlen Pferden, 6 und 7 jährig, Wallach, wegen Aufgabe zu verk. Näheres geg. Rückporto an Schließfach 38, Hauptpost. 5987a Baden-Baden.

Schlafzimmer wenig gebraucht, mit Matratzen und Federbetten, wird billigst verkauft. 1260
Möbelkaufhaus Kahn 22 Waldstraße 22.

Schlafzimmer in eichen, 3 teilig, Spiegelschrank, Waschkommode, Marmor u. Spiegelaufsatz, Bettstellen, Nachttische und Stühle billig. 186 Rintheimerstr. 14. l.

Wß. Einzelschlafzimmer wß. Fliegenschrk. preisw. abzug. Hubschstr. 40, III.

Steinsammlung aus ca. 1000 Stck. bestehd. ist preisw. zu verkaufen. Hermann Lebtromm, G.-Rechner, 5996a Zusenhofen.

Diwan, Chaiselongues, Matratzen in großer Auswahl. 682 Polster- Möbelhaus Steimel Wilhelmstr. 63. Tel. 3082.

! Diwans !
! Chaiselongues ! neue, m. u. ohne Decken, prima Ware, billig. 895 Köhler, Schützenstr. 25.

Zu verkaufen: 1 Sofa, 1 elekt. Lüster, 1 gestreifte Herrenhose, 1 Damenhut. 1476 Degenfeldstr. 1. part.

Größerer **Hutschrank** f. Hutgeschäft, umständehalber zu verkf. 5998a Gernsbach, Schloßstraße 123

Schreibmaschinen
Kappel
Adler
Continental
sehr preisw. zu verkauf.
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

Motorrad! Ein fast neues Brennaborrad mit neuem, eingebautem Snop-Öl-Motor, 14 Tage im Gebrauch, umständehalber abzugeben. Zu erfragen Karlstr. 20, Blechnerwerkstätte. 1441

Fahrrad, sowie Herd zu verkaufen. B3426 Werderstr. 59, Hof.

Damenrad, wie neu, bill. zu verk. B3480 Winterstr. 38 im Hof.

Schönes H.- u. D.-Rad billig zu verk. B3393 Adlerstr. 32, im Hof.

Weißer Kinderwagen und Stubenwagen, gut erhalt., zu verkauf. 1440 Georg-Friedrichstr. 23, I. l.

Erika Reise-Schreibmaschine mit Koffer preisw. abzugeb. Angeb. unter B3508 an die „Bad. Presse".

Vollwertige, neue B3459 **Schreibmaschine** Tastatur, Sichtschrift, Mk. 2200.— zu verkauf. Nickles, Sommerstr. 10.

Pianos in schön. Auswahl zu Qual., bekannt billig. Th. Kaeler Erbprinzenst. 24. 798

Gut. Tafelklavier billig zu verk. ui. B3494 Näh. Lamenstraße 31, III.

Konzertzither mit Zubehör billig zu verkaufen. Durlacherstraße 97/99, IV. B3476

Violine m. Zubehör, **Gitarre** m. gesch. Schallloch u. **Mandoline** zu verkaufen. Gäbringerstraße 53a, III. B1392

Verk. **1 Smoking** ohne Hose m. extra seid. Weste f. mittl. Fig. w. neu B3488 Maxaustraße 28, 4. St.

Ein bereits neuer
Gehrock mit Weste bill. zu verk. 1482 Humboldtst. 20 II. r.

Winterüberzieher, Anzug, beide dklb. Maßarbeit, gut erh., Frack auf Seide w. neu, bill. z. vkf. B3477 Leopoldstr. 48, III.

1 Anzug und 1 Ulster, neu, preiswert zu verkf. Hofheinz, Humboldtst. 38, I. Händler verb. B3492

Modell-Kleid blau Seide, schlanke Fig. nicht getragen, eleganter Abendmantel, Lackhalbschuhe Gr. 36, alles sehr preiswert zu verkaufen. B2431 Kriegsstr. 178, III.

Maskenkostüm Holländerin, zu verk od. zu verleih. Schillerstr 86 B3483

Pferde- und Wagen-Verkauf zwei 6 jähr. holl. Rappen, Herr und Bauer, mit Arbeits- u. Kutschgeschirre, 2 Pritschenwagen, 4sitzig, Break und Dogcart, en bloc zu verkaufen, evtl. Pferde allein. Näheres H. Koch, Bad.-Baden Langestraße 87. 5970a

Pferdeverkauf Infolge Anschaffung eines Lastwagens hat die Gemeinde Kehl zwei **schwere Zugpferde** zu verkaufen. Angebote können bis zum 5. Februar d. J. beim Bürgermeisteramt eingereicht werden. 5988a
Kehl, den 26. Jan. 1922
Bürgermeisteramt.

Ziege 8 Monate alt, gedeckt, Knabenschlitten, 2sitzig, billig abzugeben. B3470 Goethestr. 26, II.

Hund (Fox) billig zu verkaufen B3471 Nelkenstr. 5a. Lad.

Brut-Apparat Cremat, 150—200 Eier fassend, Petroleum- bezw. Spiritusheizung, umständehalber preiswert zu verkaufen. — Zu erfragen unter Nr. B3482 in die „Bad. Presse".

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstraße 30
Ab Samstag bis einschl. Dienstag
Das Lied von der glutroten Blume
Nach der eigenartigen Erzählung des finnischen Dichters Johannes Linnankoski.
In der Hauptrolle:
Lars Hansson
Lillibil Christensen.
Aus der Sammelmappe der Universal
Eine der bekanntesten Talfähren in Amerika.
„Wunder der Technik"
Gewinnung von Schwefelsäure (Vitriol).
Chaplin klaut 'n Regenschirm
Groteske in 2 Akten.
Voranzeige:
Ab Mittwoch, den 1. Februar 1922
Der ewige Fluch
Drama in 5 Akten
Regie und Manuskript:
Dr. Fritz Wendhausen.
In den Hauptrollen:
Charles Willy Kaiser
Rosa Valetti, Emil Heyse.
1468

Die lebende Wand.

Von Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebertragung aus dem Amerikanischen von Lise-Landau.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich war überzeugt, daß er sich, wahrscheinlich, flach ausgestreckt, irgendwo im Grünen verbarg. An einem stillen Abend hätte eine Bewegung von ihm oder ein lauterer Atemzug mir seinen Platz verraten. Aber heute machte es der Wind und das Rascheln der welken Blätter nötig, daß ich die Augen allein zum Suchen gebrauchte. So zwängte ich mich durch die Sträucher wieder hindurch und stieß mit dem Fuß nach jedem dunkleren Schatten am Boden, indem ich mein Herz vor Erregung über die seltsame Jagd klopfen fühlte.

Als ich wieder auf die Straße kam, blickte ich zu meinem Hause hinüber, und da sah ich, wie ein Spalt in der Haustür sich öffnete, um die dunkle Gestalt eines Mannes hinauszulassen, der die Straße hinunterschritt. Er ging über den Damm, und als er sich dem Park zuwandte, begann ich ihm zu folgen. Sie wissen, was dann geschah; dieser zweite Mann waren Sie gewesen.

Und nun frage ich Sie, Doktor — von Mann zu Mann: Sagen Sie mir, um Gottes willen, was Sie von der Sache wissen!"

Das geschlossene Auto des Arztes.

Kapitel I.

Ein Schatten auf dem Vorhang.

Das war Jermyn Estabrooks Geschichte. In meiner Wiedergabe habe ich mich bemüht, nicht nur alle die Einzelheiten zu erwähnen, die der verzweifelte junge Mensch mir berichtet, sondern auch in der Schilderung möglichst seine objektive und kühle Art beizubehalten. Weshalb ich das tat? Nun, weil die Art des Erzählens bezeichnend ist für den Charakter des Mannes. Er gehörte jener phantasielosen, selbstsicheren und übertrieben ehrbaren Klasse unserer Gesellschaft an, die sich die oberste nennt. Teufel auch, diese Sorte von Menschen macht mich wild! Diese Herrschaften leben in einem Kreis für sich, halten sich für wunder was besonderes, und die übrige Welt läßt sie in diesem Glauben, weil sie gedankenlos und einfältig ist! Und Estabrook gehört nun einmal trotz seiner vielen guten Eigenschaften zu jener Gesellschaft.

Nichts bewies das deutlicher als die Art, mit welcher er seine Scheu vor einem Skandal betonte, welchen Wert er seinem Ehrenwort beilegte, und wie ihm vor Selbstgefühl die Röte in sein hübsches, offenes Gesicht stieg, wenn er den Namen Estabrook erwähnte. Ja selbst, daß seine schöne Julianna vielleicht in Gefahr schwebte, ließ diesen Egoisten nicht die Rücksicht auf seine eigene Persönlichkeit vergessen. Wenn er sich nicht so tadellos und vornehm benommen hätte im Verlaufe dieses Abenteuers, das an jenem Abend anfing, weiß Gott, ich würde jetzt nicht dasitzen und erklären, daß ich ihn liebgewonnen habe in jener Zeit.

Estabrook hatte mich also gefragt, was ich über seine Angelegenheit wüßte; und ich erzählte ihm alles, was ich bereits niedergeschrieben habe. Von der kleinen Virginia, die das Vorhandensein irgend einer Wesenheit jenseits der Schlafzimmerwand zu empfinden schien, von Mac Mechems Aufzeichnungen über den Fall, von dem hartnäckigen Kampf, den ich um des Kindes Leben kämpfte und von meiner Unterhaltung mit der alten Dienerin.

Als ich geendet, sprang er auf, und die Hände auf dem Rücken, schritt er ein paarmal im Zimmer auf und ab.

„Ja, sehen Sie denn nicht?" rief er aus. „Alles, was Sie mir da erzählt haben, fügt ja einfach Geheimnis zu Geheimnis, Vermutung zu Vermutung und Furcht zu Furcht. Und es fällt mir auf, daß, so sonderbar mein eignes Erlebnis auch war, Ihre Beobachtungen und die Ihres verstorbenen Kollegen noch viel phantastischer sind. Was hoffen Sie damit zu erreichen, daß Sie mir den unheimlichen, unnatürlichen Zustand der Dinge schildern?"

„Ich hoffe, Sie zu einem Eingreifen zu bewegen", erklärte ich bestimmt. „Wir sind doch vernünftige Männer. Für alle Geschehnisse gibt es natürlich irgend eine plausible Erklärung. Mit unserem beschränkten geistigen Rüstzeug vermögen wir sie vielleicht nicht immer sofort zu finden. Aber was wir vor allem ins Auge zu fassen haben, ist die eine wichtige Tatsache: für keinen von uns beiden besteht ein Zweifel darüber, daß Ihre Gattin sich in irgend einer ernsten Gefahr befindet. Ich meinerseits möchte annehmen, daß wenn bei Ihnen keine Störung der geistigen Funktionen vorliegt, das vielleicht bei ihr der Fall ist! Unbedingt aber ist es Ihre Pflicht, Ihr Haus aufzusuchen. Erzwingen Sie sich nötigenfalls den Eintritt. Und zwar sobald wie möglich!"

Estabrook ballte die Fäuste bei meinen Worten, aber dann schüttelte er eigensinnig den Kopf.

„Und wenn das in der Oeffentlichkeit bekannt würde?" fragte er erregt.

„Besser, als daß Sie die Gattin verlieren", gab ich zurück, in der Ueberzeugung, daß ihm das einleuchten müßte.

Er schrie auch leise auf vor Schreck, schüttelte aber dann wieder abwehrend den Kopf.

„Es geht nicht", stöhnte er. „Ich habe ihr ein feierliches Versprechen gegeben!"

Ich glaube, ich bin bekannt für unwirsch, oft auch geradezu und manchmal sogar grob. In meiner Erregung leistete ich mir die drei Eigenschaften zugleich. Aber ohne Erfolg. Estabrook wollte sich absolut nicht dazu verstehen, den Schleier von seinem Geheimnis gelüftet zu sehen, was nur mit einem Wortbruch erkauft werden konnte.

„Sie sind wahnsinnig", schrie ich ihn in meinem Zorn an. „Man wird Ihnen vielleicht die Schuld am Tode Ihrer Frau zuschreiben. So ein Eigensinn!"

„Doktor", entgegnete er ruhig. „Sie sollen mir helfen und nicht zanken. Ihr Eifer ist ganz fruchtlos. Sie sind die einzige lebende Seele, der ich von der Existenz des Skeletts in meinem Hause gebeichtet habe; und ich will, daß Sie mir helfen! Man hat mir oft genug erzählt, Sie seien ein Mann von Mut, Tatkraft, wissenschaftlicher Bedeutung und Geistesschärfe!"

Ich mochte ihm nicht widersprechen.

„Zunächst kommt für uns die alte Dienerin Margaret Murchie in Betracht", erklärte ich.

„Was könnte sie helfen?"

„Sie weiß etwas", gab ich zurück. „Sie haben gehört, wie sie mit mir sprach, wie sie ihre Aufregung zu verbergen suchte, wie sie mich als einen Spion betrachtete. Auch Ihnen schien sie verdächtig. Sie haben mir auch angedeutet, daß Sie, gleich mir, der Meinung sind, die Frau wisse genau Bescheid mit der ganzen Geschichte."

„Ja doch, ja!" rief Estabrook. „Ich bin überzeugt, daß sie alles weiß. Aber was hilft das — was denn? Wie können wir an sie heran?"

„Mein Lieber", meinte ich, „warum sagen Sie immer „wir"?"

Er warf die Arme in die Höhe und sprang wieder vom Stuhl auf.

„Entschuldigen Sie", entgegnete er mit einem bekümmerten Ausdruck. „Meine Nerven sind überreizt; und ich vergaß, daß Sie weiter kein Interesse an der Sache haben können."

„Nicht so rasch, Estabrook", sagte ich. „Nehmen Sie mal erst noch einen Schluck Whisky. Das verordne ich Ihnen. Und nun immer sacht. Ich habe ein recht beträchtliches Interesse an der Sache!"

„Das wäre —?"

„Meine Patientin", gab ich zurück.

Fortsetzung folgt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Donnerstag, den 26. Januar, verschied unerwartet rasch meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Frieda Kniel, geb. Fritschle.

Die Ueberführung erfolgt nach Ittlingen. Die Beerdigung findet dortselbst am Montag, 30. Januar, 1 Uhr nachm., statt.

In tiefer Trauer: **Wilhelm Kniel**, Postsekretär. **Familie Fritschle.** 1473

Statt Karten. *Ihre Vermählung geben bekannt:* *Gericht.assessor* **Wilhelm Mühling** B3472 **Dora Mühling**, geb. Seneca. *Trauung: 28. Januar, 1 Uhr Christuskirche.*

Wir suchen für den Kreis Offenburg zum baldig. Eintritt einen **Bezirks-Beamten mit Direktions-Anstellung.** Gewährt werden feste, zeitgemäße Bezüge wie: Gehalt, Provision für Domizil, Reise- u. Umsatz-Provision vom gesamten Bezirksgeschäft, sowie Reisevergütung. Günstigste Gelegenheit zum Vorwärtskommen für erprobte Inspektoren, bessere Agenten der Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherung. Gutes Arbeiten gewährleistet, da gute Organisation schon vorhanden. Geeignete Nichtfachleute werden eventl. eingearbeitet. Bewerbungen erbeten an das **Verwaltungsbüro d. Arminia Karlsruhe, Waldstr. 63.** 1251

Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

Suche per sofort oder später **tüchtigen Reisenden** mit tadellosen Umgangsformen und guten kaufmännischen Kenntnissen. Ausführl. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten. A4253 **S. Gutmann** Bürobedarf — Büromaschinen **Mannheim D 5, 4.**

Offene Stellen

Nebenbeschäftigung für einen Buchhalter. Gewerbetreibend sucht zur Führung seiner Bücher am Samstag nachmittag oder in d. Abendstunden einen zuverläss. jungen Mann. Angebote unter Nr. B3408 an die „Badische Presse" erb.

Haupt- oder Nebenberuf! Gutes Einkommen für Damen u. Herren aller Stände mit großem Bekanntenkreis. Angebote unter Nr. B2940 an die „Badische Presse".

Rührige **Platzvertreter sucht** Deutsche Kontrolluhrengesellsch. Essen A4262

Tüchtig. Schneider auf Großstück in oder außer dem Haus sofort gesucht. Offert. unt. Nr. B3458 an die „Bad. Pr."

Tüchtig. Küfer gesucht in Weinhandlg. für Keller u. Holzarbeit, der selbständig arbeiten kann, reflektiert wird nur auf vertrauten, ehrlichen Mann, der gute Empfehlungen nachweisen kann. Angebote an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. u. Nr. 5981a.

Kaufm. Lehrling heller Kopf und pflichtbewußt, aus achtbarer Familie, gesucht. Eintritt vor od. nach Ostern. Meldungen beförd. unt. Nr. 1375 die Geschäftsst. der „Badischen Presse".

Bleischrot. Zur Einrichtung und in dauernde Betriebsstellung wird tüchtiger, erfahrener **Meister** zur Fabrikation von Bleischrot (Schrote für Jagdmunition) gesucht. Ausführl. Offerten unter J. H. 13037 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19. A4256

Zuverlässiger **jüngerer Arbeiter** (Metzger bevorzugt) für hiesiges en gros Geschäft gegen gute Bezahlung für dauernd gesucht. Off unt. Nr. 1462 a. d. Bad. Presse

Jüngere perfekte **Stenotypistin** auf hiesiges kaufmänn.-techn. Büro zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Gefl. Ang. u. Nr. 1290 an die „Bad. Presse".

Mädchen für Zeichen- und Bügelabtlg. sofort gesucht. Dampfwaschanstalt Scherpp, Kaiserallee 87. 137

Gebild. Fräulein mit best. Refer. z. Pflege eines 2½jähr. Kindes u. Beaufsicht. der 2 älteren Brüder gesucht. Eventl. Famil.-Anschluß. A gewohnte Stellung. Angeb. an Frau G. Mertsn. Heidelberg, Philosophenweg 16. 5989a

Perfektes, erstes **Zimmermädchen** nicht unter 24 Jahren, mit guten Zeugnissen, sofort oder 1. März in Herrschaftshaus gesucht. Offerten an: A4224 Frau Otto Clemm, Mannheim, Viktoriastraße 33.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens **tüchtiges Alleinmädchen** per 15. Feb. evtl. 1. März zu klein. Familie nach Heidelberg gesucht. Zu erfrg. Waldstr. 66.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** zu kl. Familie (3 Person.) per sof. od. spät. gef. 1363 Hirsch, Waldstr. 30, 3 Tr.

Kaufmännische Lehrstelle. Aufgeweckter, fleißiger, junger Mann (evtl. Fräulein) mit guten Schulzeugnissen für unser Automobilgeschäft sofort oder später gesucht. 1273 **A. Fütterer**, Elektr.-Gesellsch. m. b. H., Abteilg. Kraftfahrzeuge, Rheinstraße 34.

Tüchtiges Fräulein in Stenographie und Schreibmaschine bewandert und mit leichten Büroarbeiten vertraut, für das Büro einer hiesigen Lebensmittel-Großhandlung auf bald oder später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. B3446 an die „Badische Presse" erbeten.

Tüchtige **Verkäuferin** für Wäsche und Konfektion gesucht für sofort oder später. Angebote mit Bild, Referenzen u. Gehaltsansprüchen an **Bt. Martignoni, Konstanz.** 5963a

Lehrmädchen oder Volontärin aus nur guter Familie zum sofortigen Eintritt gesucht. 1490 Offenbacher Lederwarenvertrieb, Kaiserallee 50.

Saaltöchter u. Zimmermädch. für sofort oder später gesucht. A4203 Lungenheilstätte Sanatorium Schömberg, Schömberg, O. A. Neuenbürg. Meldungen an Hausschwester Alwine Kleine.

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen od einfache Stütze** die in allen Zweigen des Haushaltes erfahren ist, in ruhigen, kinderlosen Haushalt für sofort oder später nach Rastatt gesucht. Gute Dauerstell. bei hohem Lohn. Angebote mit Lichtbild und Zeugnissen an Frau Fabrikdirektor Klary, Rastatt i. Baden, Bahnhofstraße 2. 6004a

Junges Mädchen aus guter Familie, zur Hilfe für Hausfrau und Kinderpflege in kleinen Haushalt gesucht. Putz- und Waschfrau vorhand. Vorzustellen bei 1488 Frau Karrer, Karlstraße Nr. 120.

Ordentliches Mädchen für Hausarbeiten sofort gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Vorzustellen Rüppurrerstr. 14, II. B2259

Mädchen für alle Arbeiten in guten kleinen Haushalt, 3 Personen, auf 15. Febr. oder später gesucht. Behandlung wie Stütze und guter Lohn. Schöne gesunde Lage. 5967a Frau Ingenieur Schoth Ettlingen, Maschinenfabr.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen für sofort oder 1. Febr. gesucht. Akademiestraße Nr. 65, parterre. B2269

Ein kräftiges 1425 **Hausmädchen** für sofort gesucht. Wiehl, Bismarckstr. 69.

Gesucht williges, fleißiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, bei hohem Lohn, gute Behandlung u. Verpflegung. Eintritt sofort od. später. Kochen kann erlernt werden. Reisevergütung. Hofgut Tiefenau bei Baden-Baden.

Sofort w. braves fleiß. **Mädchen** f. Küche u. Haush. gesucht. Wurstlerei Zippelius, B3304 Werderstr. 45.

Mädchen-Gesuch. Fleißiges, ehrliches Mädchen, welches schon in Stellung war, für Küche u. Hausarbeit per 1. oder 15. Febr. gesucht. M. Wehner, Ofengesch. Kehl a. Rh. 5975a

Ordentlich., zuverlässiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit nach Freiburg gesucht. Zeugnisabschriften, wenn möglich mit Bild unt. Nr. 5955a an die Bad. Pr.

Fleißiges Mädchen für Hausarbeit sofort oder 1. Februar gesucht. B2433 Kaiserstr. 141, IV. l.

Mädchen gesucht, tüchtig in Haushalt u. Küche, selbständige Stelle. B2415 Uhlandstr. 40, part., lks.

Mädchen zu einzelner Dame mit kl. Privatpension für 1. Febr. gesucht. B2435 Leopoldstr. 15, II., Herzig.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen,** welches mögl. etwas bürgerlich kochen kann, auf 1. oder 15. Februar gesucht. Zu erfragen Marienstr. 2. 1483

Erfahrenes 5994a **Mädchen** auf 1. März oder April gesucht, das selbständig kochen kann, nach Rottweil im Schwarzwald (Johanniterstr. 19, Frau Dr. Grützner). Zu erfr. nur Sonntag u. Montag Blumenstr. 5, pt., zwisch. 4 und 6 Uhr.

Jüng. Mädchen f. Küchen- u. Hausarb. ges. Konditorei Gerber Kaiserstr. 241a. B3496

Suche v. 1. Febr. f. tagsüb. **jg. Mädchen** zur Mithilfe in kl. Haush. Kopf, Luisenstr. 4, III.

Fleiß., reinl. **Mädchen,** das zu Hause schlafen kann, tagsüber in Haushalt ges. Angeb. m. Lohnanspruch. unt. Nr. B3498 an die „Bad. Presse".

Ehrl. schulentl. **Mädchen** a. 1. Febr. in kl. Haush. v. 8—4 nachm. ges. B2449 Waldstr. 26, 3 Treppen.

Mädchen oder Frau f. häusl. Arbeiten gesucht. B2445 Kaiserstr. 88, III.

Tüchtige Näherin für Herren-Schneiderei sofort gesucht B2467 Herrenstr. 62, II

Perfekte, tüchtige **Schneiderin** mit gutem Geschmack, u. schick arbeitend, ins Haus gesucht. Angeb. u. 1461 an die „Bad. Presse" erb.

Stellengesuche

Architekt flott. Zeichner, prakt. Erfahrung- und landeskundig, sucht Beschäftigung in od. außer dem Haus, evtl. Halbtag-Stelle. Näheres durch die „Bad. Presse" unter Nr. B3448

Jg. Architekt, la künstl. bef., sucht erste Position. Angeb. unter Nr. B3530 an die „Badische Presse".

Tüchtiger, intelligenter Kaufmann, 28 Jahre alt, mit allen kaufm. Arbeit. auf das Beste vertraut, an Selbständigkeit gewöhnt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen **Vertrauens-Stellung.** Kaution kann gestellt werden. Ang. u. B3412 an die „Bad. Presse".

Selbst. verh. **Elektromonteur** sucht sich zu verändern. Installation, Stationenbau. Angeb. unt. B3398 an die „Bad. Presse".

Geprüfte **Kindergärtnerin,** 21 J., kath., im Nähen, sowie in Kinderpflege erfahren, sucht für bald Stellung. Uebernimmt auch etwas Hausarbeit. Gute Zeugn. vorhanden. Angeb. unter Nr. B2443 an die „Bad. Presse" erb.

Kutscher ledig, sucht Stellung. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. Nr. B5456 an die „Bad. Presse".

Jung., fleiß. Mann sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art. Angeb. unt. Nr. B3462 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten: in unmittelbare Nähe des Bahnhofes Rastatt **Auto-Garage** mit elektr. Licht, Büro- und Magazinräume, für Fabrikationszwecke gut geeignet. 5938a **Albert Hilbert, G.m.b.H., Rastatt.**

Innen-Architekt gewandt. Darsteller sämtlicher Stilarten und des gesamt. Kunstgewerbes, mit praktischer Ausbildung (Schreiner) sucht passenden Wirkungskreis. Angebote unter B3480 an die Bad. Presse.

Fräul. sucht Stelle auf 1. od. 15. Febr. als Stütze od. zu einem Kind, selbige hat Kenntnisse im Näh. u. Kochen, evtl. auch in frauenl. Haushalt. Angebote unter B3488 an die „Bad. Presse".

Frau, 48 J., ohne Anhang, sucht Stelle als **Haushälterin od. Stütze.** Angebote unter B2461 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Suche meinen **Spezereiladen** mit Wohnung gegen eine 3—4 Zimmerwohnung sofort zu tausch. Mittelstadt bevorzugt. Angeb. unter Nr. B3482 an die „Badische Presse".

Wohnungstausch! Geräumige 7 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör (Kaiserstraße) geg. entsprechende 5—6 Zimmerwoh. in Mittel- od. Weststadt v. Dauermieter baldmöglichst zu vertauschen gesucht. Angebote unter Nr. B3204 an die Bad. Presse erbet.

Vermiete stets 10916 **möbl. Zimmer,** für Vermieter kostenlos. Wd. Stahl, Kronenstr. 1. Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Wohnungstausch: 4 große Zimmer, große Mansarde, 2 Keller, Jollystraße, 2. Stock, gegen kl. 4 Zimmer oder 3 Zimmer mit Mansarde. Angebote unter Nr. B3512 an die „Badische Presse".

Möbl. Zimmer vermitt. (f. Verm. kostenl.) Büro Gau, Schillerstr. 50.

Mietgesuche

1 oder 2 Zimmer für **Büro** auf sofort od. später ges. Nur 1. o. 2. Stock kommt in Betracht. Südstadt bevorzugt. Angebote unter Nr. 672 an die Bad. Pr.

Kleinere Werkstätte zu mieten gesucht. Oststadt bevorzugt. Off. unt. B3442 an die Bad. Presse.

Junges Ehepaar sucht Mitte Februar möbliert. **Wohn- u. Schlafzimmer** Angeb. u. Nr. B3330 an die Bad. Presse erbeten.

Möbl. Zimmer m. Frühstück und Abendbrot von jg. Herrn gesucht. Off. unter Nr. B3402 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer mögl. mit Frühstück für Herrn aus guter Familie gesucht (Dauermieter). Angeb. unter B3500 an die „Bad. Presse".

Auf 1. Februar gut **möbl. Zimmer** zu verm. Klavierbenütz., elektr. Licht. Angeb. unt. B3510 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch Berlin mit Karlsruhe

Im Westen Berlins, Parallelstraße Kurfürstendamm, ist eine elegante, mit dem modernsten Komfort ausgestattete 6 Zimmerwohnung gegen entsprechende od. annähernde in Karlsruhe bald zu tausch. Zuschriften an **Badische Feuerversicherungs-Bank** Karlstraße Nr. 84. 1864

Wohnungstausch. Suche meine neue, abgeschlossene Mans.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. s. w., mit elektr. Licht, gegen kompl. 3 Zimmerwohnung zu tauschen bei event. Vergütung der Umzugskosten u. s. w. Angebote unter Nr. 725 an die „Badische Presse".

Mietgesuch. Größere helle und gut erhaltene **Fabrikräume,** geeignet zur Einrichtung einer Montagewerkstatt von Kleinmaschinen, unbesetztes Gebiet, Baden oder Südhessen. Bevorzugt werden Anwesen mit Kraft, Gas- und Wasseranschluß, ebenso Gleisanschluß am Hafengelände. Angebote m. Grundstücksplan und Angaben der Preise von elektrischem Strom, Gas-, Wasser-, Lohntarifen, Steuerzuschlägen etc. erbeten unter **F. G. D. 255** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** A4255

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kragen-Wäscherei Schorpp

liefert: Stärkewäsche Oberhemden **Herren-Leibwäsche**

Annahme-Stellen: Karlsruhe: Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 30, Amalienstraße 15 | Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 18, Schillerstraße 18, Kaiserallee 37 | Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18. Durlach, Hauptstraße 15.

Pfaff-Nähmaschinen

sind die besten u. beliebtesten, m. Versenkmöbeln in div. Farben lieferbar

Georg Mappes

Karl-Friedrichstraße 20.

Versteigerung

Dienstag den 31. ds. Mts. vormittags 10 Uhr im Auftrage in der Douglasstraße 14. parterre, gegen bar: 2 Bilder, 1 Goblinbild in Rahmen, 1 elektr. Lüster, 1 Gasampel, 4 Wandteller, 1 Leuchter, 1 modernes Büfett mit Facettverglasung und Kredenz, dunkel eichen mit Messingbeschlägen, 1 bessere Zimmereinrichtung: Sofa, 2 Fauteuil, 2 Sessel, Seidendamast, 1 Drehstuhl, 1 Vertiko mit Spiegelaufsatz, 1 Trumeaux, 1 recht- und 1 achteckiger Tisch, 1 Staffelei, 1 Büstenständer, 1 großer Fauteuil mit Einrichtung, 1 Damenschreibtisch mit Intarsien, 1 Schreibtischsessel und 1 Ovaltisch in Mahagoni usw. 1471

B. Koßmann, Auktionator, Telefon 2255.

Pferde-Versteigerung.

Am Dienstag, den 31. Januar 1922, vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hofe der ehem. **Gren.-Kaserne**

5 Arbeitspferde

versteigert. Händler ausgeschlossen. 1427

Badische Polizeigruppe III.

Organisation.

Bilanz- und Steuerberatung.
Vermögens-Verwaltung.
Kontrolle von Syndikaten.
Gründg., Sanierung, Liquidation.

Karlsruher Treuhand G. m. b. H. Kaiserstraße 201. Telefon Nr. 1568.

Montag, den 6. Februar, beginnt der

Abend-Zuschneidekurs

bei **Frau G. Paßen-Braun,** Absolventin der Frankfurter Akademie **Akademiestraße 65.** B2249

Wollen Sie

gut und elegant gekleidet sein, so wenden Sie sich am besten an

Wilhelm Deck

Elegante Herrenschneiderei
:-: Augartenstraße Nr. 49. :-:

Anzüge anfertigen . . . . . . M 500.—
Raglan — Schlüpfer . . . . . M 350.—

Für modernen Schnitt und tadell. Sitz wird garantiert.

408

Gegen **Grippe**

glänzend bewährt und ärztlich empfohlen

Heinoval - Grippe - Tabletten

Röhre à 10 Tabletten Mk. 10.— 5727a

Postversand Victoria-Apotheke Halle-Saale.

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.

Daniels Konfektionshaus

Tel. 1846 Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Schwarze 1083

Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen

zu bekannt billigsten Preisen.

Notgeldsammler welche über den Wert ihrer Sammlung stets informiert sein woll., verlangen gegen Einsendung von Mk. 4.— portofrei meine **„Monatliche illustr. Preisliste"** mit über 150 Abbildungen. A4066

Viktor Engelmann, Kiel. Postscheckk.: Hamburg 41712

Sofort lieferbar ab m. Gruben in

Malsch

reiner, weißer Quarzsand u. ffste. Erde

fette und magere, weiße und gelbe Bergtone (Steinzeugtone)

reiner, feinster Glassand. 5990a

LOUIS GOLDMANN jr.

Bauunternehmung — Großhandel

Telefon 840. Tel.-Adr.: Baugold. Abtlg. A Großhandel, Pforzheim, Westliche 70.

Schluß der Beantwortung

unserer 1500 Mark-Preisfrage
Montag, den 30. Januar 1922, abends 7 Uhr.
Stimmkarten kostenlos im 1484

Gebo - Seifenhaus
Kaiserstr. 36a.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Liedolsheim** versteigert am **Montag, den 30. Januar 1922, nachmittags 1 Uhr,** aus dem Holzhiebschlag auf d. Rathaus: 16 Eschen, 32 Pappeln, 7 Aspen, 7 Eichen, 5 Ruschen, 2 Erlen, 1 Akazie, 1—5. Kl. und 8 Ster Nutzholz; außerdem 84 Wiesenpappeln 1.—5. Kl., 1 Kastanien- u. 1 Nußbaum.

Bolz, Bürgermstr.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Steinmauern** versteigert am **Dienstag, den 31. Januar 1922, vormittags 10 Uhr** beginnend in ihrem Hiebschlag (an der Elchesheimer Straße) folgende Hölzer:
158 Stück Eichen, I., II., III. u. IV. Kl. von 5,10 Fstm. abwärts
38 Stück Eschen, IV. u. V. Kl. v. 0,79 Fstm. abwärts
15 Stück Erlen, IV. u. V. Kl. v. 0,34 Fstm. abwärts
23 Stück Hainbuche, IV. u. V. Kl. v. 0,57 Fstm. abwärts
1 Ahorn, 1 Buche, 1 Rüsche u. 1 Kirschbaum von 0,54 Fstm. abw.
Zusammenkunft im Diebschlag. Auszüge werden nur auf rechtzeitiges Bestellen angefertigt.

Steinmauern, den 21. Januar 1922. 5937a

Der Gemeinderat: Trey, Bürgermstr.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Leiberstung** (Amt Bühl) versteigert am Mittwoch, den 1. Februar ds. Js. vormittags ½11 Uhr im Schlag Nr. 13, 14 u. 16, anfangend im Schlag Nr. 16, folgende Nutzhölzer: Eichen: 7 Stück I., 16 St. II., 28 St. III., 39 St. IV., 24 St. V., 4 St. VI. Klasse. Eichabschnitte: 19 Stück II. bis V. Klasse. Eschen: 3 Stück V. Kl. Birken: 2 Stück V., 1 Stück VI. Klasse. Fichten: 1 Stück I., 7 St. II., 5 St. III. Kl. Wozu Liebhaber eingeladen werden. Auszüge werde nur auf Verlangen ausgefertigt.

Leiberstung, den 22. Februar 1922. 5943a

Der Gemeinderat

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Philippsburg** versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. Js. aus ihrem Gemeindewald Molzau am **Donnerstag, den 2. Februar, vormitt. 9¼ Uhr** beginnend:
37 Eichen-Stämme,
5 Buchen-Stämme,
93 Eschen-Stämme,
10 Ruschen-Stämme,
31 Forlen-Stämme,
194 Fichten-Stämme,
sowie
50 Eschen-Stangen und
150 Fichten-Stangen.
Zusammenkft. am Waldeingang bei Abt. 2.

Philippsburg, den 23. Januar 1922. 5959a

Bürgermeisteramt: Pfeiffer. Neudold.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Schuttern** versteigert am **Donnerstag, den 2. Febr. d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend,** in ihrem Gemeindewald folgende Holzgattungen:
12 Stück Eichen III. u. IV. Klasse,
18 Stück Buchen III. u. IV. Klasse,
13 Nadelholzstämme I., II., III. u. IV. Klasse,
21 Abschnitte I. u. II. Klasse.
Die Zusammenkunft findet bei Tafel-Eiche statt. Listenauszüge fertigt auf Verlangen Forstwart Rummel in Schuttern u. Forstwart Silberer in Heiligenzell. 5989a

Schuttern, den 26. Januar 1922.

Der Gemeinderat. Lorch, Bürgermstr. Mast, Ratschr.

Das Stadtgespräch

bilden unsere billigen Preise für **echte**

Offenbacher Lederwaren

Nur Qualitäten!		Nur Qualitäten!	
Brieftasche Ia Leder, gr. Form schwarz u. braun	48.-	**Besuchstasche** alle Ledersorten und Formen	68.-
Brieftasche Ia Leder, vornehme Aufmachung	88.-	**Besuchstasche** alle Ledersorten feinste Ausführg.	198.-
Scheintasche mit Lederfutter in allen Farben	27.-	**Damentasche** Kofferform Ia braun Leder	198.-
Scheintasche mit Stoff-Futter extra groß	29.-	**Damentasche** Flügeltasche, eleg. Form, alle Farb.	475.-
Portemonnaie mit Geldscheinabteilung in Ia Leder, große Form	29.-	**Damentasche** Auto-Rindlack, breit, gestreift, Kotterform	325.-

Ausschneiden! Im Monat **Februar** verlegen wir unser **Etagengeschäft** **bedeutend vergrößert** in die **Kaiserstraße 203 1. Stock**

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

1467

nur Kaiserallee 50! Ecke Händelstraße **Karlsruhe** **nur Kaiserallee 50!** Ecke Händelstraße

---

Modellschreinerei

gesucht welche laufend Modelle prompt liefern kann. Angebote erbittet: 5957a

Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Alt-Eisen — Metalle
Häute und Felle
sowie sonst. Rohprodukte kauft zu den höchst. Tagespreisen!

Herm. Cohen Rintheimerstr. 8. Telefon 5108.

Händler erhalten Vorzugspreise. Reellste Abnahme zugesichert. 17372

Brennholz

aller Art, liefert waggonweise zu günstigen Preisen 5703a

August Neumaier, Holzhandlung, Tel. 30. **Haslach i. K.** Tel. 30

Partie-Haus

Durlacher-Allee 2.

Eleg. Damenstiefel 93 bis 193 M
„ Halbschuhe 94 „ 148 M
„ Herrenstiefel 130 „ 235 M
Kinderschuhe von 29 M an
Anzüge, Hosen, Joppen, zu sehr billigen Preisen bei **L. Brand.**

Prima — Qualitäten! B3590

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der **Druckerei d. „Bad. Presse"**

Alte Maschinen,

Altmetalle, Eisen, Papier, ganze Fabrikanlagen kauft **Feuerstein,** Fasanenstr. 26/28. Telefon 3481.
Händler erhalten Vorzugspreise. 742

Sämtliche **Farben, Lacke** etc.
Malerartikel
empfiehlt **Farbenhaus**
Waldstr. 15, b. Colosseum.

Brennholz

jeder Art, ab Lager und frei Keller liefert jederzeit prompt d. Gemeinnützige Beschäftigungsstelle für Erwerbslose und Erwerbsbeschränkte.
Büro und Lager: **Durlacherallee 58** (Kaserne Gottesaue) Telephon 5423.
Stadtbüro: **Zähringerstr. 100,** Zimmer Nr. 8.

Warum beseitigen Sie Ihren **Rheumatismus** nicht durch Godesberger **Kräuter-Geist** Flor de Godesia

In Apotheken! Prospekt gratis!
A. Dorfstecher & Co. Nachf. G.m.b.H. Bad Godesberg.
Jede Flasche Mk. 15.-
Vorrätig in Karlsruhe:
Hof-Apotheke, Kaiserstrasse 201.

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 28.

U. S. A.
Patente
vorteilhaft durch 1940a
Patentbüro **Kleyer** Karlsruhe i. B. Kriegstr. 37 Tel. 1201
(40 Jahre Patentanwalt)

Platin Alt-Gold u. Silber

kauft ständig und zahlt den höchst. Tagespreis

Rudolf Barth
Uhrmachermeister 14509
Kaiserstr. 53
gegenüber d. Eingang der Techn. Hochschule.

Verbessern Sie Ihre Schrift!

Lessingstr. 78 1113
Fachlehrer Bud,
Telefon 1295.

Metallbetten

Stahldrahtmatr., Kinderbett. dir. an Priv., Katal. 76 R frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) A1163

Zuschneide-Kursus

beginnt jed. Monat 1. u. 16.
J. Weber, Zuschneiderch. Hirschstr. 28. 1445

Gold- u. Silber-

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
F. Hirth,
Augustastr. 1. B1071

Zum flicken und sticken

in u. außer dem Hause nimmt noch Kunden an
Seyfarth
Gerwigstr. 37. V. B3428

Stühle

werd. geflochten, repariert und aufpoliert. B3443
Götz, Schillerstr. 31. St.

Maskenkostüme

zu verleihen. B2165
Durlacher Allee 13, p.

Gottesdienstordnung am 29. Januar.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. ½9: Stadtvikar Dr. Klenck. 10: Pfr. Herrmann. 11¼: Christenlehre, Pfarrer Herrmann.

Kleine Kirche. ½11: Kindergottesdienst, Stadtvikar Dr. Klenck. ½12: Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer. 6: Stadtvikar Dr. Klenck.

Schloßkirche. 10: Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. ½9: Stadtv. R. Brecht. 10: Pfarrer Mayer-Ullmann. 11¼: Christenlehre, Pfr. Mayer-Ullmann. 11¼: Kindergottesdienst, Stadtvikar Heun. 6: Stadtv. Heun.

Christuskirche. 8¾: Stadtvikar Wüst. 10: Pfr. Rohde. 11¼: Christenlehre, Pfarrer Rohde. 6: Stadtv. Wüst.

Gemeindehaus der Weststadt. 10: Stadtvikar Wüst. 11¼: Kindergottesdienst, Stadtvikar Wüst.

Lutherkirche. ½10: Stadtvikar Heun. ¾11: Christenlehre, Stadtv. Baß. ½12: Christenlehre, Pfarrer Weidemeier. 6: Pfarrer Herrmann.

Turnsaal Südendschule. 10: Pfr. Horning. ½12: Kindergottesdienst, Pfr. Hemmer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5: Kirchenrat Fischer.

Stadt. Krankenhaus. 10: Gottesdienst.

Diakonissenhauskirche. 10: Pfarrer Sitzler. Abends ½8: Pfarrer Sitzler.

Beiertheim. ½10: Stadtv. Münzel. ½11: Kindergottesdienst, Stadtvikar Münzel.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. ½10: Stadtv. Sick. ½11: Christenlehre, Pfr. E. Schulz. ¾12: Kindergottesdienst, Stadtv. Sick.

Evang.-luth. Gemeinde. Gemeindehaus Bismarckstr. 1. Vorm. 10: Predigt; anschließend Christenlehre und Konfirmandenunterricht. Pfr. Jahn von Ispringen.

Wochengottesdienste.

Konfirmandensaal, Stefanienstr. 22. Mittwoch, abends 8: Abendandacht.

Kleine Kirche (Konfirmandensaal Waldhornstraße 11): Donnerstag, abends ½7: Stadtvikar Dr. Klenck.

Johanneskirche (Gemeindehaus Südstadt): Donnerstag, abends ½8: Stadtvikar R. Brecht.

Lutherkirche (Konfirmandensaal): Donnerstag, abends 8: Stadtvikar Dr. Klenck.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Mühlb.): Mittwoch, abends ½8: Stadtvikar H. Brecht.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt, Dienstag, 8 Uhr.

Bibelstunde, Dienstag, 8 Uhr, im Gemeindesaal (Gottesauerkaserne).

Bund christl. Polizei-Beamten. Vereinshaus Amalienstr. 77: Donnerstag, abends 8 Uhr, Andacht, Pfr. Hemmer.

Evang. Stadtmission Karlsruhe. Adlerstr. 23. Sonntag, ½12: Kindergottesdienst, Stadtm. Lieber. 3: Zusammenkunft der Stadtmissionsgemeinde und Einführung von Schw. Magda. Tee (Gebäck mitbringen). Mittwoch, abends 8: Bibelstunde, Stadtm. Lieber. — Kreuzstr. 23. Sonntag, 11: Hoffnungsbund. 2—6: Jünglingsbund. 8: Blaukreuzversammlung. Dienstag, 7—9: Mädchen-Bibelkreis, ältere Abteilung. Mittwoch, 3½—7½: M. B. K., jüngere Abt. Freitag, 8: Blaukreuzverein, Arbeits- und Gebetsgemeinschaft. — Oberkirchenratsgebäude. Mittwoch, 8: Mädchenklub. — Scheffelstraße 37. Freitag, 8: Bibelstunde, Schw. Magda.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, ½12: Sonntagsschule. 3: Allgem. Versammlung, Stadtm. Scheurer. 4: Jungfrauenverein. Montag, abends 7: Jugendabteilung. 8: Blau-Kreuz-Verein. Dienstag, 4: Bibelstunde f. Frauen u. Jungfrauen. Abends 8: Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, 4: Mariastunde für Mädchen. Abends 7: Sonntagsschulvorbereitung. 8: Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8: Seminaristenkränzchen. Freitag, abends 8: Allgem. Versammlung. Durlacherstraße 32. 8: Töchterverein. Samstag, abends 8: Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.

Christlicher Verein junger Männer. Nowackanlage 5. Sonntag, 3: General-Versammlung. Abends 8: Weißkreuz-Versammlung. Montag, abends 8: Turnen. Dienstag, 8: Bibelbesprechstunde für Männer und junge Männer. Mittwoch, 8: Posaunenchor-Uebungsstunde. Donnerstag, 8: Bäcker-Vereinigung. Freitag, 8: Familienbibelstunde für Jedermann. 9: Uebungsstunde des gemischten Chors. Samstag, 8: gemütlicher Heim-Abend, Uebungsstunde des Mandolinen-Chors.

Evang. Verein für innere Mission A. B. Rheinstraße 35, Hths., Mühlburg. Sonntag, 3: Allgem. Versammlung. Montag, 6: Knabenstunde. Mittwoch, ½6: Mädchenstunde. 8: Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8: Bibelstunde für Jünglinge. Samstag, 8: Bibelstunde für Männer- und Jünglinge.

Friedenskirche der Methodist.-Gemeinde, Karlstraße 49 b. Vorm. ½10: Predigt, Prediger Rücker. 11: Kindergottesdienst. Nachm. 5: Sonntagabendfeier. Mittwoch, abends 8: Bibel- und Gebetstunde.

Zionskirche der Evangelischen Gemeinschaft, Beiertheimer-Allee 4. Sonntag vorm. ½10: Predigt, Prediger Klenert; ¾11: Kindergottesdienst; nachm. ¼4: Sonntagsfeier; ½5: Jungfrauenverein. Dienstag, abends 8: Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 8: Männer- und Jünglingsverein. Donnerstag, abends 8: Bibelstunde. — **Mühlburg, Hardtstr. 5.** Sonntag, abends 8: Predigt. Mittwoch, abends 8: Gebetsversammlung.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. Sonntag, ½6: Frühmesse; 6: hl. Messe mit Monatskommunion für die Dienstboten und die Dienstbotenkongregation; 7: hl. Messe mit Monatskommunion für den Arbeiterinnenverein; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ½12: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Vesper; ¼4: Versammlung der Dienstboten-Kongregation in der St. Vinzentiuskapelle. — Montag, 30. Jan., ½10: feierl. Seelenamt für den Hl. Vater Papst Benedikt XV. — Donnerstag, 2. Februar: Mariä Lichtmeß: Die Kerzenweihe findet Sonntag, 5. Febr., statt. — Freitag, 3. Febr. (Fest des hl. Blasius): Herz Jesu-Freitag; nach jeder hl. Messe Erteilung des St. Blasiussegens. — Vorabend Beichtgelegenheit von 3 bis 9 Uhr; morgens 7: Herz Jesu-Amt mit Litanei; abends 8: Versammlung der Männerkongregation in der St. Vinzentiuskapelle.

Alte St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: ½7: hl. Messe; 8: Amt; 11: Gottesdienst für Akademiker.

St. Bernharduskirche. Sonntag: 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ½12: Kindergottesdienst mit Predigt; 2: Christenlehre; ½3: Vesper. Freitag: Herz Jesu-Amt.

Liebfrauenkirche. Sonntag: 6: Frühmesse; 7: Kommunionmesse mit Monatskommunion der Frauen; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2: Christenlehre für die Mädchen; ½3: Vesper. — Freitag: 7: Herz Jesu-Amt und Blasiussegen.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse und Predigt; ½10: Hauptgottesdienst, Hochamt und Predigt; ½12: Vesper. — Freitag: 7: Herz Jesu-Amt, Litanei und Segen; abends ½7: Herz Jesu-Andacht; nach jedem Gottesdienst Austeilung des Blasiussegens.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8: hl. Messe und Predigt.

St. Peter- und Paulskirche. 6: Frühmesse; ¾8: Monatskommunion der Frauen, Generalkommunion des Müttervereins und Generalkommunion des Jugendmädchenvereins; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Predigt und Andacht für den Jugendmädchenverein. — Montag: 7: levitiertes Seelenamt für den hochseligen Papst Benedikt XV. — Donnerstag: 5—7: Beicht; abends 8: Versammlung der Jünglingskongregation mit Predigt und Andacht. Freitag: 6: Beicht; 7: Herz Jesu-Amt.

Heilig Geist-Kirche (Daxlanden). Sonntag: 6—8: Beichtgelegenheit; ¾7: Kommunionmesse; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Amt; ¾11: Christenlehre; 2: Herz Mariä-Andacht.

St. Michaelskirche (Beiertheim). Sonntag: 6: Beichtgelegenheit; ½7: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge, insbesondere des Männerapostolates; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hochamt mit Predigt; ½2: Christenlehre für die Jünglinge; 2: Weihnachtsandacht. — Montag: 7: feierliches Requiem für S. H. Papst Benedikt XV. — Freitag: 7: Herz Jesu-Amt mit Segen.

St. Nikolauskirche (Rüppurr). Sonntag: 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Austeilung der heil. Kommunion; 9: Amt mit Predigt; 2: Vesper. — Donnerstag: abends 8: Beichtgelegenheit. — Freitag: 7: heil. Herz Jesu-Amt mit Schülergottesdienst; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit.

St. Josefskirche (Grünwinkel). Sonntag: ½7—½8: Beichtgelegenheit; ½8: Frühmesse mit Monatskommunion für den Jugend- und Männerverein und das Männerapostolat; ½10: Amt mit Predigt und Christenlehre für die Jünglinge; 11—12: Borromäusbibliothekstunde; 2: Herz Mariä-Andacht mit Segen; 5: Rosenkranz. — Donnerstag: 5—7: Beichtgelegenheit. — Freitag: 7: Herz Jesu-Amt mit Litanei und Segen; Erteilung des St. Blasiussegens.

Altkatholische Stadtgemeinde (Auferstehungskirche). 10: deutsches Hochamt mit Predigt. Stadtpfarrer Kaminski.